



TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Bernhard Palme
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 23, 2008

2008

HOLZHAUSEN
DER VERLAG



**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

Band 23

2008


H O L Z H A U S E N
D E R V E R L A G

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Bernhard Palme, Peter Siewert und Ekkehard Weber

Gemeinsam mit:

Wolfgang Hameter und Hans Taeuber

Unter Beteiligung von:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Franziska Beutler, Kerstin Böhm, Sandra Hodecek, Theresia Pantzer,
Georg Rehrenböck und Patrick Sängler

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, 1010 Wien, Österreich.
Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden angezeigt.

Auslieferung:

Verlag Holzhausen GmbH, Leberstraße 122, A-1110 Wien
office@verlagholzhausen.at

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490, und P.Vindob.Barbara 8.

© 2009 by Verlag Holzhausen GmbH, Wien

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Eigentümer und Verleger: Verlag Holzhausen GmbH, Leberstraße 122, A-1110 Wien
Herausgeber: Gerhard Dobesch, Bernhard Palme, Peter Siewert und Ekkehard Weber,
c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien,
Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien
e-mail: hans.tauber@univie.ac.at oder bernhard.palme@univie.ac.at
Hersteller: Holzhausen Druck GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien
Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

Alle Rechte vorbehalten

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Victor C o j o c a r u (Iași): Zum Verhältnis zwischen Steppenbevölkerung und griechischen Städten: Das „skythische Protektorat“ als offene Frage	1
Altay C o ş k u n (Exeter): Galatische Legionäre in Ägypten: Die Konstituierung der <i>legio XXII Deiotariana</i> in der frühen Kaiserzeit	21
Styliani H a t z i k o s t a (Athen): Personal Names in Theocritus: A Form of <i>arte allusiva</i>	47
Herbert H e f t n e r (Wien): Der Streit um das Kommando im Krieg gegen Mithridates (Diodorus Siculus 37, 2, 12) und die versuchte Konsulatskandidatur des C. Iulius Caesar Strabo	79
Anne K o l b (Zürich): Das Bauhandwerk in den Städten der römischen Provinzen: Strukturen und Bedeutung	101
Tina M i t t e r l e c h n e r (Wien): Die Entstehung etruskischer Kultfunktionäre im südlichen Etrurien (Tafel 1–3)	117
Federico M o r e l l i (Wien): SB XXIV 16222: due patrizi e un Liciniano	139
Sophia Z o u m b a k i (Athen): The Colonists of the Roman East and their Leading Groups: Some Notes on their Entering the Equestrian and Senatorial Ranks in Comparison with the Native Elites	159
Marita H o l z n e r — Ekkehard W e b e r (Wien): <i>Annona epigraphica Austriaca 2007</i>	181
Bemerkungen zu Papyri XXI (<Korr. Tyche> 588–597)	227
Buchbesprechungen	237
Malcolm C h o a t, <i>Belief and Cult in Fourth-Century Papyri</i> , Turnhout 2006 (H. Förster: 237) — Jean-Christophe C o u v e n h e s, Bernard L e g r a s (Hrsg.), <i>Transferts culturels et politique dans le monde hellénistique. Actes de la table ronde sur les identités collectives (Sorbonne, 7 février 2004)</i> , Paris 2006 (A. Coşkun: 239) — Kurt G e n s e r, <i>Römische Steindenkmäler aus Carnuntum I</i> , St. Pölten 2005 (I. Weber-Hiden: 243) — Linda-Marie G ü n t h e r (Hrsg.), <i>Herodes und Rom</i> , Stuttgart 2007 (E. Weber: 244) — Mogens Herman H a n s e n, <i>Polis. An Introduction to the Ancient Greek City-State</i> , Oxford 2006 (P. Siewert: 247) — Christian H e l l e r, <i>Sic transit gloria mundi. Das Bild von Pompeius Magnus im Bürgerkrieg</i> , St. Katharinen 2006 (J. Losehand: 249) — Georg K l i n g e n b e r g, <i>Juristisch speziell definierte Sklavengruppen 6: Servus fugitivus</i> , in: Johanna F i l i p - F r ö s c h l, J. Michael R a i n e r, Alfred S ö l l n e r † (Hrsg.), <i>Corpus der römischen Rechtsquellen zur antiken Sklaverei (CRRS). Teil X</i> , Stuttgart 2005 (J. Jungwirth: 251) — Hilmar K l i n k o t t, <i>Der Satrap. Ein achaimenidischer Amtsträger und seine Handlungsspielräume</i> , Frankfurt am Main 2005 (S. Tost: 253) — Frauke L ä t s c h (jetzt S o n n a b e n d), <i>Insularität und Gesellschaft in der Antike. Untersuchungen zur Auswirkung der Insellage auf die Gesellschafts-</i>	

entwicklung, Stuttgart 2005 (P. Sänger: 259) — Luigi L o r e t o, *Per la storia militare del mondo antico. Prospettive retrospettive*, Napoli 2006 (A. M. Hirt: 261) — Peter N a d i g, *Zwischen König und Karikatur. Das Bild Ptolemaios' VIII. im Spannungsfeld der Überlieferung*, München 2007 (S. Tost: 265) — Pantelis M. N i g d e l i s, *Επιγραφικά Θεσσαλονίκεια. Συμβολή στην πολιτική και κοινωνική ιστορία της αρχαίας Θεσσαλονίκης*, Thessaloniki 2006 (M. Riel: 273) — Jonathan P o w e l l, Jeremy P a t e r s o n (Hrsg.), *Cicero the Advocate*, Oxford: 2004, Paperback 2006 (K. Harter-Uibopuu: 275) — S t r a b o n, *Geographika*. Bd. 5, hrsg. von Stefan R a d t, Göttingen 2006 (M. Rathmann: 278) — Michael R a t h m a n n (Hrsg.), *Wahrnehmung und Erfahrung geographischer Räume in der Antike*, Mainz 2007 (E. Weber: 280) — Leonhard S c h u m a c h e r, *Stellung des Sklaven im Sakralrecht*, in: Tiziana J. C h i u s i, Johanna F i l i p - F r  o s c h l, J. Michael R a i n e r (Hrsg.), *Corpus der römischen Rechtsquellen zur antiken Sklaverei (CRRS)*. Teil VI, Stuttgart 2006 (P. Scheibelreiter: 282) — Stephan S c h u s t e r, *Das Seedarlehen in den Gerichtsreden des Demosthenes. Mit einem Ausblick auf die weitere historische Entwicklung des Rechtsinstituts: δανειον ναυτικόν, fenus nauticum und Bodmerei*, Berlin 2005 (H.-A. Rupprecht: 285) — Stefan S o m m e r, *Rom und die Vereinigungen im südwestlichen Kleinasien (133 v. Chr. – 284 n. Chr.)*, Hennef 2006 (K. Harter-Uibopuu: 291) — Klaus T a u s e n d, *Verkehrswege der Argolis. Rekonstruktion und historische Bedeutung*, Stuttgart 2006 (I. Weber-Hiden: 292)

Indices 295

Eingelangte Bücher 297

Tafeln 1–3

ALTAY COŞKUN

Galatische Legionäre in Ägypten
Die Konstituierung der *legio XXII Deiotariana*
in der frühen Kaiserzeit*

Bärbel Kramer zum 60. Geburtstag gewidmet

Die Waffenhilfe galatischer ‚Freunde und Verbündete‘ für die römische Hegemonialmacht ist seit dem späteren 2. Jh. v. Chr. bezeugt und wurde in den Tagen des Deiotaros Philorhomaïos (ca. 120–41/40 v. Chr.) zu einer Selbstverständlichkeit römischer Kriegführung im Orient. Daß die Reichszentrale auch nach der Provinzialisierung Galatiens im Jahr 25 v. Chr. nicht auf diese Unterstützung verzichten wollte, geht nicht zuletzt aus der massiven Präsenz galatischer Legionäre besonders im frühkaiserzeitlichen Ägypten hervor. Letztere ist vor allem durch die *legio XXII Deiotariana* bezeugt. Nach der bisherigen Auffassung hatte Augustus die Kerntruppe des letzten Königs von Galatien Amyntas gleich nach dessen Tod unter diesem Namen übernommen und ins Land am Nil führen lassen; dabei soll die Überführung in eine *legio iusta* bald nach 25, vielleicht 15 v. Chr. erfolgt sein. Demgegenüber versuche ich im folgenden nachzuweisen, daß die Königstruppe nach verschiedenen Nachrekrutierungen erst in spätaugusteischer oder frühtiberischer Zeit dorthin gelangt war; ihre Angehörigen wurden sodann auf die in Ägypten stationierten *legiones III Cyrenaïca* und *XXII Cyrenaïca* verteilt, wobei letztere Einheit nunmehr in *legio XXII Deiotariana* umbenannt wurde. Der Beitrag endet mit einem hypothetischen historischen Kontext 18/19 n. Chr.

1. Die *legiones III* und *XXII Cyrenaïcae* sowie die
legio (vernacula) Deiotariana in Ägypten

Eine der bemerkenswertesten Reminiszenzen des militärischen Potentials und der Romtreue des Galaterkönigs Deiotaros Philorhomaïos ist die Existenz der *legio XXII Deiotariana*, die bis unter Hadrian in Ägypten stationiert war. Diese Art einer posthumen Ehre ist keinem zweiten *amicus populi Romani* zuteil geworden, ja nicht einmal irgendeinem Römer, der nicht selbst im Kaiserrang stand. In Verbindung mit den im frühkaiserzeitlichen Ägypten bezeugten Legionären kleinasiatischer, überwiegend galatischer Herkunft verbürgt der Beiname offenbar eine Kontinuität der Streitmacht, die Deiotaros in den 50er Jahren des 1. Jh. v. Chr. aufgestellt sowie nach römischem Vorbild ausgestattet und trainiert hatte. Seine ursprünglich 30 Kohorten waren zwar im

* Für zahlreiche nützliche Hinweise und Verbesserungsvorschläge danke ich herzlichst Heinz Heinen.

Kampf gegen Pharnakes II. im Jahr 48 v. Chr. drastisch zusammengeschrumpft, wiesen aber im Folgejahr immer noch die Stärke einer Legion auf¹.

Nach diesem Zeitpunkt bleibt die galatische Eliteeinheit in den Quellen aber namentlich unerwähnt. Hauptgrund dafür dürfte der Umstand sein, daß Galatien abseits der Schauplätze der römischen Bürgerkriege lag, über welche die antiken Autoren ausführlicher berichten. Denn für die Schlachten von Thapsus (46 v. Chr.) und Actium (31 v. Chr.) ist lediglich die Teilnahme galatischer Kavallerie ausdrücklich belegt. Der Fortbestand einer schlagkräftigen Fußtruppe ist aber nicht nur im Zusammenhang mit der Schlacht von Philippoi (42 v. Chr.) bezeugt, sondern war auch eine Voraussetzung für die militärischen Erfolge des von M. Antonius zum König der Galater eingesetzten Amyntas in Zentral- und Südanatolien².

Am weitesten verbreitet ist die Ansicht, daß Augustus nach dem Tod des Amyntas im Jahr 25 v. Chr. die Königstruppen in die römische Armee integriert und sie schon bald darauf in den Status einer *legio iusta* erhoben habe³. Eine solche Rekonstruktion schien bisher mit den äußerst lückenhaften Quellen durchaus vereinbar, ließ aber die Frage offen, warum sich denn nicht der Name *legio Amyntiana* etabliert hat⁴. Verschränkt kommt hinzu, daß die meisten der vom ersten Statthalter Galatiens M. Lollius (25–21 v. Chr.) übernommenen Soldaten kaum mehr unter Deiotaros rekrutiert worden sein dürften.

Deswegen hat die Benennung der galatischen Legion andere Forscher zu der Auffassung geführt, daß die Einheit schon früher in die römische Armee inkorporiert worden sei, so etwa beim Tod des Deiotaros (41 oder 40 v. Chr.), im Kontext von M. Antonius' Partherkrieg (36 v. Chr.) oder kurz vor Actium⁵. Sogar für die ebenfalls in Ägypten stationierte und teilweise auch mit Galatern besetzte *leg. III Cyrenaica* wurde

¹ Zu Deiotaros I. vgl. Mitchell I 1993, 27–41; Syme 1995, 127–143; Coşkun 2005 und 2007. — Parallelen für eine solche Legionsbenennung finden sich lediglich unter den Auxiliärverbänden, s.u. Anm. 9. Für eine umfassende Zusammenstellung der Quellen zur *leg. XXII Deiot.* vgl. Cavenaile 1970, 312f., sowie ergänzt durch Criniti 1973, 153; 1979, 257; Daris 2000. Ausgewählte Belege im folgenden.

² Zu Amyntas vgl. Mitchell 1994; Coşkun 2007.

³ Vgl. z.B. Syme 1934, 143; Magie I 1950, 460f. mit Anm. 34; Sherk 1980, 958f.; Mann 1983, 51. Am wenigsten Zeit gestehen Strobel 2000, 516f. (gefolgt von Wolff 2000, 340) und Campbell 1999, 21f. (mit Keppie 1984, 212) zu: „Bis spätestens 25 v. Chr. durch die Verlegung von Truppen aus dem Königreich Galatia formiert und in Ägypten (Nicomolis) stationiert“. Zu weiteren Nuancen s. im folgenden.

⁴ Allein für die Rekonstruktion von Cuntz 1929, 78–81 stellt sich diese Frage nicht. Da er die u. Abschnitt 2/4 besprochene Inschrift von Koptos ca. 11/01 v. Chr. datiert, die ebendort bezeugten *castrenses* im Lager des Deiotaros geboren sieht, überhaupt von einer bewußten Auswahl der älteren Legionäre zwecks Kontrolle der einheimischen Arbeiter ausgeht (Mommsen, CIL III 6627, S. 1210 L spricht von ihrem höheren sozialen Rang aufgrund ihrer Legionszugehörigkeit) und schließlich Dienstzeiten von durchschnittlich (!) 31 Jahren ansetzt, hätte der Kern der seiner Meinung nach 25 v. Chr. „in die ägyptischen Legionen“ aufgenommenen Truppe schon unter Deiotaros Philorhomaioi gedient. Kritisch hierzu bereits Forni 1953, 61–64.

⁵ Vgl. bereits die vorsichtige Erwägung von Lesquier 1918, 42f.; Sanders 1941, 84; 87 konstruiert indes sogar einen Zusammenhang zwischen dem Seitenwechsel des Amyntas und dem Abfall der Truppen in Kyrene.

bisweilen eine Rekrutierung in Zentralanatolien noch in spätrepublikanischer Zeit vorgeschlagen⁶. Solange indes M. Antonius bzw. der junge Caesar am Fortbestand einer oder auch mehrerer galatischer Herrschaften festhielten und diesen militärische Aufgaben in Kleinasien zuwiesen, mag man zwar in Einzelfällen ihre Unterstützung eingefordert, sie aber kaum ihrer Hauptstreitmacht beraubt haben⁷.

Setzt man weiterhin einen Zusammenhang mit dem historisch bedeutsamsten Galater voraus⁸, dann wäre die Kontinuität des Namens doch wohl am besten damit erklärt, daß dieser bereits unter Amyntas gebräuchlich war. Da auch Cicero und der Verfasser des *Bellum Alexandrinum* nicht zögern, die Fußtruppen des Galaterkönigs als „Legionen“ und „Kohorten“ zu bezeichnen, wäre es völlig plausibel, wenn sie bereits in den 40er oder frühen 30er Jahren des 1. Jh. v. Chr. unter dem Namen *legio Deiotariana* bekannt gewesen wären — freilich ohne eine für die Bürgerlegionen typische Zählung. So sind übrigens schon für Caesar drei provinziiale Sondereinheiten mit Legionstitel, aber ohne Ziffer oder Bürgerstatus bezeugt⁹.

Im folgenden bleibt zu erörtern, wann die von Augustus im Jahr 25 v. Chr. anlässlich der Provinzialisierung Galatiens übernommenen Soldaten römisches Bürgerrecht erhielten, wann sie nach Ägypten verlegt wurden und woher dieselbe bzw. die dort neu gebildete Einheit seitdem weitere Rekruten bezog. Mehrheitlich datiert man die Verlegung der königlichen Kerntruppe an den Nil noch in die Amtszeit des Statthalters M. Lollius, die Zivitätsschenkung an die betroffenen Galater aber einige Jahre später. Dabei ist allgemein akzeptiert, daß ein Papyrus aus dem Jahr 8 v. Chr. den frühesten Nachweis ihres Aufenthalts in der Umgebung von Alexandria sowie der Verleihung des Bürgerrechts erbringt¹⁰. Tatsächlich dokumentiert das Schriftstück lediglich die Existenz einer namentlich nicht näher qualifizierten *leg. XXII* — ein nicht geringer Unterschied, auf den noch zurückzukommen sein wird.

⁶ So von Lesquier 1918, 56 und Forni 1953, 52 mit Anm. 5 erwogen und von Sanders 1941, 87 postuliert; ihm folgt Devijver 1974, 455f.; *contra* z.B. Mann 1983, 51f. mit Anm. 550 und Wolff 2000, 339, die wie z.B. Strobel 2002, 52 von der Aufnahme eines zweiten Teils der Kerntuppen des Amyntas in die *leg. III* noch im Jahr 25 v. Chr. ausgeht.

⁷ Wieder anders Keppie 1990/2000, 226: Augustus habe nach Actium Nicht Römer aus den Legionen des M. Antonius entlassen und deswegen auch keine galatische Einheit seines Gegners übernommen. Keppie stützt sich auf Cass. Dio 51,3,1f., wo aber nicht Bürger und Peregrine gegenübergestellt werden, sondern Bürger, deren Dienstzeit abgelaufen war oder noch nicht; in § 3 folgt die Sonderbehandlung der Freigelassenen.

⁸ Soweit ich sehe, ist ein anderer Deiotaros als Namensgeber noch nicht in Erwägung gezogen worden. Zu denken wäre etwa an Deiotaros Philadelphos, den König von Paphlagonien († 6 v. Chr.); jedoch machen Lage und Qualität seines Territoriums die Existenz einer stehenden Armee in Legionsstärke nicht gerade wahrscheinlich.

⁹ Vgl. z.B. Ritterling 1925, 1792 mit Anm. **, wo auf die *legio vernacula* von der Iberischen Halbinsel, die *legio Pontica* und die *legio Alaudae* verwiesen ist; zur letzteren vgl. auch Franke 2000, 39–48. — Zur Benennung frühkaiserzeitlicher Auxiliärverbände nach ihrem Anführer vgl. Holder 1980, 21 mit Verweis auf eine *ala Aetectorigiana*, benannt nach dem Gallier Aetectorix.

¹⁰ BGU IV 1104. Vgl. auch die Literatur o. in Anm. 3–9 und u. 11–12. Laut Rémy 1986, 24f. soll die Truppe genau 8 v. Chr. nach Ägypten verlegt worden sein.

Emil Ritterling datiert die Anerkennung als *legio iusta* in oder um das Jahr 15 v. Chr. da er diesen Vorgang mit der erstmaligen Errichtung der *leg. XXI Rapax* synchronisiert, die im Kontext der neuen Offensive an Rhein und Donau stand. Allerdings setzt seine Rekonstruktion unter anderem voraus, daß die vorherige Legionszählung nur bis XX gereicht hätte, was numismatische Funde mittlerweile aber widerlegt haben¹¹.

Ebensowenig überzeugt der von Karl Strobel vertretene Ansatz einer sofortigen Verleihung der *civitas Romana* an die betroffenen Galater und ihrer Verlegung noch im Jahr 25 v. Chr. Denn bereits das angenommene Motiv, daß diese Heeresinheit angesichts der gewaltsamen Besetzung Galatiens durch römische Truppen zwar durch die Schenkung des Bürgerrechts saturiert, aber sicherheitshalber umgehend aus Kleinasien entfernt worden sei, läßt sich in keiner Weise plausibel machen. Im übrigen besteht auch ein Spannungsverhältnis zu Strobels ergänzender Erklärung, daß die Übernahme in das römische Heer „gemäß einer Absprache“ mit dem verstorbenen König erfolgt sei¹². Welches Interesse Amyntas oder Augustus aber an einem solchen — nirgends bezeugten — Abkommen gehabt haben sollen, ist nicht ersichtlich. Zudem steht Strobels Annahme im Widerspruch zu der bekanntlich zurückhaltenden Praxis der Bürgerrechtsvergabe seitens des ersten Princeps¹³.

Der Sachverhalt verkompliziert sich dadurch noch weiter, daß der früheste sicher datierte Beleg für den Beinamen *Deiotariana* der *leg. XXII* ins Jahr 119 n. Chr. fällt¹⁴, wenn auch ältere Bezeugungen sehr wahrscheinlich aus flavischer Zeit stammen¹⁵. Die damit verbundene Ungewißheit über den Zeitpunkt, seit welchem die *leg. XXII* ihren ‚königlichen‘ Namen offiziell oder auch inoffiziell trug, gewinnt durch die Inschrift des A. Lusius Gallus, eines Militärtribuns einer *leg. XXII Cyrenaica*, weitere Brisanz. Sein Grabstein wurde unter Tiberius im italischen Venafrum aufgestellt und bezeugt

¹¹ Ritterling 1925, 1792; ähnlich z.B. Mann 1983, 54; auch Pflaum 1950, 17–19. Ablehnend aber Mitchell I 1993, 74 Anm. 56. Zum numismatischen Befund vgl. Keppie 2000, 79f.; ders. 1984, 211f. setzt die Aufstellung der *leg. XXI Rapax* kurz vor (oder nach) Actium an, die der *leg. XXII Deiot.* „25 at the latest“; dagegen folgert ders. 1990/2000, 226 aus der Legionsnummer *XXII*, daß es sich um die letzte von Augustus aufgestellte Legion handle (bis 8 v. Chr.). Strobel 2002, 56; 59 rückt den Beginn der *leg. XXI* sogar bis ca. 40 v. Chr. hinauf. Zu den Legionen des M. Antonius s. unten Anm. 26.

¹² Strobel 2000, 516f.; auch ders. 2002, 51: Ein Teil der Galater sei 24 v. Chr. als *leg. XXII Deiotariana* nach Ägypten verlegt worden. *Contra* Coşkun 2007 und 2008. — Mit anderer Begründung datiert auch Cuntz 1929, 81f. die Verlegung der Amyntas-Truppen nach Ägypten noch ins Jahr 25 v. Chr.

¹³ Vgl. z.B. Holder 1980, 46f.; Holtheide 1983, 40–42.

¹⁴ BGU I 140, wo das Doppellager der *legg. III Cyrenaica* und *XXII Deiotariana* vor Alexandria bezeugt ist; vgl. Ritterling 1925, 1507. — Die Umstände für das Verschwinden der *leg. XXII* aus den Quellen sind umstritten: Ritterling 1925, 1794f.; Schwartz 1989, 102; Alston 1995, 25; Keppie 1990/2000, 228–32 und Daris 2000, 365 vermuten ihren Untergang im 2. Jüdischen Krieg 132/35 n. Chr., während Mor 1986, 278 ihre Aufreibung schon vor 132 n. Chr., vielleicht im Aufstand der Alexandriner 121/22 n. Chr., postuliert. Zu den unter Trajan und Hadrian in Ägypten stationierten Legionen vgl. jetzt auch Strassi 2008, bes. 83–86.

¹⁵ P.Mich. VII 432 = Daris 1964, Nr. 89. Vgl. Keppie 1990/2000, 227 sowie Daris 2000, 367.

seinen Tribunat in spätaugusteischer oder frühtiberischer Zeit¹⁶. Eine Identifizierung der genannten Einheit mit der von Caligula ins Leben gerufenen und in Vetera (Xanten) stationierten *leg. XXII Primigenia* ist aufgrund sowohl chronologischer als auch geographischer Implikationen ausgeschlossen. Hingegen ist die Identifikation mit der im Wesentlichen aus Ägypten bekannten *leg. XXII* — zumal mit Blick auf die ebendort eingesetzte *leg. III Cyrenaica* — sehr wahrscheinlich.

Ritterling postuliert allerdings eine „irrige“ Ausdehnung des Namens dieser *leg. III Cyrenaica* auf die *leg. XXII*, ohne freilich nachvollziehbar zu machen, wie der Schwester des Lusius Gallus, die den Stein in Auftrag gegeben hatte, oder dem Steinmetz ein solcher Fehler hätte unterlaufen können¹⁷. Noch unattraktiver ist jedoch die Erklärung Jean Lesquiers: Er geht von einer Übernahme der Truppen des Amyntas in die *legg. III* und *XXII Cyrenaicae* bis 5 v. Chr. aus; 39 n. Chr. sei dann die *leg. XXII Cyrenaica* geteilt worden, wobei er die Benennung in *XXII Primigenia* und *XXII Deiotariana* gar auf das Jahr 43 herabsetzt, in welches er die gemeinsame Stationierung der *legg. III Cyrenaica* und *XXII Deiotariana* in Nikopolis datiert¹⁸. Abgesehen davon, daß die Bezifferung der *Primigenia* bekanntlich an die *leg. XXI Rapax* anknüpfte¹⁹ und der vermeintliche Beleg für einen Einsatz der *leg. XXII CV(renaica?)* am Rhein in Wirklichkeit aus dem 4. Jh. n. Chr. stammt, also gar nicht in diesen Kontext gehört²⁰, wäre eine Verringerung der römischen Truppenpräsenz in Ägypten nach dem Ausbruch des alexandrinischen Bürgerkrieges im Jahr 37 n. Chr. ohnedies wenig überzeugend. Vielmehr dürfte genau damals mit der *leg. III Cyrenaica* die bislang in der Thebais stationierte Legion in die Garnison des östlich der Hauptstadt befindlichen Nikopolis verlegt worden sein, um alle verfügbaren Truppen in der Nähe des Krisenherdes zu konzentrieren.

Nun berichtet Strabon in augusteischer, womöglich aber auch erst in frühtiberischen Zeit, daß eine Legion (*tagma*) bei Alexandria (also wohl in Nikopolis) und zwei weitere in der Chora stationiert gewesen seien²¹. Den Terminus ad quem für ihre Ver-

¹⁶ CIL X 4862 = ILS 2690.

¹⁷ Ritterling 1925, 1792. *Contra* Keppie 1990/2000, 227: Die *Leg. XXII* hätte den Titel zusammen mit der *leg. III* nach einem erfolgreichen Einsatz „on Egypt’s western border“ erlangt. Nach Strobel 2002, 51 ist *XXII Deiotariana* ursprünglich, *XXII Cyrenaica* dagegen eine Variante. Entgegen Strobel scheint aber die Gründung der *XXII Primigenia* unter Caligula keinen Einfluß auf die Benennungspraxis in Ägypten gehabt zu haben.

¹⁸ Lesquier 1918, 45–50. Ihm folgt z.B. Mitchell 1976, 301; I 1993, 136f. mit Anm. 137. Auch Rémy 1986, 24f. scheint an Lesquier anzuknüpfen, wenn er vermutet, daß die *leg. XXII* seit Claudius als *Deiotariana* bezeichnet worden sei. — Allgemein zum Heerlager von Nikopolis vgl. auch Vittinghoff 1994, 141.

¹⁹ Vgl. zuletzt Franke 2000, 95 zur Aufstellung anlässlich des Chattenzuges: „Sie erhielt die Nummer *XXII*, um die *legio XXI Rapax* zu ehren und ihr in *Vetera/Xanten* zugeordnet zu werden“.

²⁰ Schon Ritterling verwirft die Annahme, in Mainz gefundene Ziegelstempel bezeugten eine *LEG(io) XXII CV(renaica)*. Vgl. Dolata 2001 für die Interpretation *C(aesaris Iuliani) V(ictrix)* oder eher noch von Petrikovits 1971, 183 für die Lesung *C(onstantiniana) V(ictrix)*. — Ich danke A. Binsfeld und J. Morscheiser-Niebergall für zielführende Hinweise.

²¹ Strab. 17,1,12 (797C); überdies weist er auf neun Kohorten und drei Alen hin; in § 30 (807C) benennt er Babylon (heute Kairo oberhalb des Nildeltas) als zweiten Garnisonsort.

ringierung auf insgesamt zwei Legionen gibt Tacitus mit 23 n. Chr. an. Nach diesem Jahr lassen sich in Ägypten niemals mehr drei Legionen gleichzeitig nachweisen²². Ferner bezeugt Flavius Iosephus für die spätrömische Zeit, daß beide Legionen ihre gemeinsame Garnison in Nikopolis hatten²³.

Michael P. Speidel kombiniert, „that the reduction in the number of legions stationed in Egypt and their concentration in the double camp at Alexandria occurred either within a few years of each other, or even simultaneously, some time in the later reign of Augustus or in the early reign of Tiberius. The name of the legion that left Egypt is not known, nor do we know whether it was the one based at Thebes or at Babylon. The one that stayed, though, was *legio III Cyrenaica*, joining *legio XXII Deiotariana* at Alexandria“²⁴. Jedoch zwingt nichts dazu, die Reduktion und die Zusammenlegung der Truppen zu synchronisieren²⁵.

Viel plausibler ist ohnedies die Erklärung, daß zwei der drei strabonischen Legionen vielmehr *III Cyrenaica* und *XXII Cyrenaica* geheißen haben dürften. Dabei handelt es sich allem Anschein nach um zwei der vier Legionen des M. Antonius, die zunächst unter Pinarius Scarpus in Kyrene stationiert und 30 v. Chr. Augustus übergeben worden waren. Die *leg. III Cyrenaica* geht wohl noch auf den Triumvirn Aemilius Lepidus zurück²⁶. Die in Kyrene verbliebenen Einheiten dürften im Kontext der Offen-

Die dritte Legion lokalisiert Speidel 1982/84, 318–24 in Theben in Oberägypten; Strabon beziehe seine Kenntnisse von Aelius Gallus *praef. Aeg.* 26–24 v. Chr. (so bereits Mommsen, CIL III S. 1210 ad tit. 6627). Freilich ist keineswegs ausgeschlossen, daß der Geograph weitere Quellen bei der Abfassung des Buches 17 in spätaugusteischer Zeit benutzte oder eine spätere Aktualisierung vornahm, wie bisweilen auch an anderen Stellen seines Werks belegt ist; s. die Verweise u. in Anm. 74. In der Forschung wird die *leg. Deiot.* durchweg als eine der drei gezählt. Dabei läßt Ritterling 1925, 1793 aber offen, ob sie damals schon zur *leg. (iusta) XXII* erhoben worden war oder nicht. Vgl. auch Alston 1995, 27–29.

²² Tac. ann. 4,5,2. Die Dreizahl wurde auch im 2. Jh. durch die Stationierung der *leg. II Traiana* (vgl. z.B. Mann 1983, 155 u.a.) nicht wieder erreicht.

²³ Ios. bell. Iud. 2,387.494 spricht von zwei Legionen bei der Stadt (= Alexandria) unter Caligula. Daß es sich um die *III* und *XXII* handelt, ist unbestritten. Vgl. bereits Mommsen, CIL III 6627, S. 1210 R.

²⁴ Speidel 1982/84, 318f., gefolgt z.B. von Devijver 1989, 42f.; Daris 2000, 366 mit Anm. 9. — Einen Terminus ad quem von 37/38 n. Chr. verfißt Ritterling 1925, 1507; 1793. Aber mit Blick auf die von Augustus zu verantwortende Truppenkonzentration in Syrien sowie die Inschrift von Koptos hält er eine frühere, womöglich spätaugusteische Zusammenlegung für noch wahrscheinlicher; vgl. dens. 1924, 1235. Lesquier 1918, 45 datiert dagegen die Reduktion auf 23, die Garnisongemeinschaft von Nikopolis erst auf 43 n. Chr. (s.o. mit Anm. 18), während Alston 1995, 23 beide Ereignisse ins Jahr 23 n. Chr. setzt.

²⁵ Der Beleg für einen A. Virgii Marsus *praef. castr. Aegy.* unter Tiberius (AE 1978, 286) hat hier entgegen Speidel 1982/84, 121 keine Beweiskraft.

²⁶ Vgl. Strobel 2002, 55f. mit Anm. 36 (mit Quellen): Von den vieren seien die *leg. VIII* und *leg. XVIII Libyca* sicher belegt; sie seien 30 v. Chr. mit den *legg. III Cyrenaica* und *III (Macedonica)* zusammengelegt worden; den Vorschlag von Keppie 2000, 80 Anm. 54, auch die (spätere) *leg. XXII (Deiotariana)* hierunter zu zählen, lehnt er ab. S. 58 schreibt er die Aufstellung der *leg. III* M. Antonius 41/40 v. Chr. zu. Keppie 1984, 134; 142; 206 erwägt aber alternativ auch die Aufstellung durch Lepidus, was angesichts seiner Zuständigkeit für Afrika und der Existenz weiterer *legg. III (Gallica* und *Augusta*, vgl. Strobel 2002, 58;

siven unter dem *praefectus Aegypti* Aelius Gallus oder spätestens anlässlich der Bedrohung des Nillandes durch die Aithioper 25/23 v. Chr. nach Ägypten verlegt worden sein. Spätestens damals wird man ihnen den Beinamen *Cyrenaïca* gegeben haben.

Die dritte der strabonischen Legionen läßt sich nicht mehr mit Gewißheit ermitteln. Wenn aber einige Jahre später in der Umgebung Alexandrias ausschließlich Angehörige der *leg. XXII (Deiotariana)* und der *leg. III (Cyrenaïca)* bezeugt sind, dann legt dies nahe, daß die *leg. Deiotariana* nicht unmittelbar nach Amyntas' Tod zur *leg. iusta* erhoben, sondern ihre Soldaten vielmehr in die *leg. XXII (Cyrenaïca)* inkorporiert worden waren. Beide *legg. Cyrenaïcae* dürften zuvor durch Emeritierung oder Kriegseinwirkungen erheblich an Umfang verloren haben. Zudem mag auch der langjährige Dienst der Galater in einer römischen Auxiliartruppe eventuelle Hemmschwellen für ihre Eingliederung in eine *legio iusta* herabgesetzt haben. Wie auch immer sich dies im einzelnen verhalten hat, in der neu zusammengesetzten *leg. XXII* wird der Anteil der Galater so dominant gewesen sein, daß sich für diese Formation der Name *leg. XXII Deiotariana* durchsetzte.

Der soeben vorgelegte Entwurf läßt hinreichenden Spielraum dafür, daß das galatische Corps angesichts der mit dem Tod des Amyntas ausgelösten Unsicherheit noch mehrere Jahre in Kleinasien verblieben sein könnte. Da seit Beginn der Provinzialisierung zwar mit ruhiger Hand, aber doch zielstrebig auf die Unterwerfung der Homonadenser hingearbeitet wurde, ist zudem erwägenswert, ob Augustus sie nicht mindestens bis zum Taurischen Krieg des Sulpicius Quirinius in den Jahren 5/3 v. Chr. dort belassen hat. Die bisherigen Ausführungen haben gezeigt, daß der Nachweis einer *leg. XXII* in Ägypten ab dem Jahr 8 bzw. 5 v. Chr. zu keinem Gegeneinwand berechtigt, wie in der Forschung bislang angenommen wurde. Ohnehin legt eine an anderer Stelle vorzuziehende Untersuchung zu den Truppenstationierungen in Zentralanatolien nahe, daß die ehemalige Königstruppe sogar bis zur endgültigen Befriedung Isauriens durch Fronto 6 n. Chr. in Heimatnähe verblieb. Zudem ist ein anschließender Einsatz auf dem Balkan unter Plautius Silvanus 8–9 n. Chr. wahrscheinlich²⁷.

Ein derartiger Ablauf wäre allerdings in Frage gestellt, wenn sich schon zuvor ein Angehöriger der *leg. XXII Deiotariana* oder auch nur eine signifikante galatische Prä-

Keppie 1984, 205f.) größere Wahrscheinlichkeit beanspruchen kann. Unentschieden bleiben Campbell 1999, 15 und Wolff 2000, 339. — Weiteres zum Ursprung der *leg. III* o. mit Anm. 6.

²⁷ Die Chronologie der Statthalterfasten ist hochgradig umstritten. Meine an RPC I S. 545f. anknüpfende Revision (Coşkun 2007 und 2009b) hat folgende hier relevante Daten ergeben: So(mmer) 6–So. 2 v. Chr. P. Sulpicius Quirinius; So. 2 v.–So. 4 n. Chr. Metilius (der erste im überlieferten Teil der Priesterinschrift genannte Statthalter: Krencker, Schede 1936, 52–54 = Bosch 1967, Nr. 51); So. 4–Sept. 7/So. 8 n. Chr. Fronto; Okt. 7/So. 8 n. Chr.–So. 12 n. Chr. M. Plautius Silvanus; So. 12–ca. 15/17 n. Chr. T. Helvius Basila; ca. 18/19 n. Chr. Priscus; ca. 20/37 n. Chr. Sex. Sotidius Strabo Libuscidianus. Vgl. dagegen z.B. die Abfolge bei Mitchell 1986, 23–27, der Sotidius Strabo um 14 sowie Metilius ab 22 n. Chr. ansetzt. — Zum Einsatz phrygischer und galatischer Truppen im Donauraum während der frühen Kaiserzeit vgl. auch Mitchell 1976, 304–307; I 1993, 136–142; Protase 1976; Petolescu 1978; Speidel 1980/84, 58f.; Mann 1983, 36–41; 110–27; 131–144; Curcă, Zugravu 2005; Mihăilescu-Bîrliaba, Piftor 2005.

senz innerhalb der *leg. XXII (Cyrenaica)* belegen ließe²⁸. Im folgenden seien also die wichtigsten Dokumente daraufhin überprüft. Dabei soll die *leg. III Cyrenaica* mitberücksichtigt werden, weil auch in ihr seit spätaugusteischer oder frühüberischer Zeit zahlreiche Galater dienten.

2. Die frühesten Zeugnisse für Angehörige der *legiones III Cyrenaica* und *XXII Deiotariana* sowie die Bauinschrift von Koptos

Über die Herkunft von T. Aufidius und Egnatius Festius, beide in die Tribus *Quirina* eingeschrieben und zum Jahr 8 v. Chr. als Angehörige der *leg. XXII* bezeugt, läßt sich nichts Konkretes aussagen. Analoges gilt für den ebenfalls in der *leg. XXII* nachgewiesenen M. Senpronius aus der Tribus *Aemilia* (5 v. Chr.)²⁹. Daß wir in allen drei Fällen Neubürger vor uns haben, könnten einerseits das Fehlen einer Filiation in der älteren Urkunde und andererseits der womöglich fiktive Charakter des Vatersnamens *Marcus* in der jüngeren nahelegen. Sicherheit besteht hierüber zwar nicht, aber ein Bezug zu Galatien ist nicht ersichtlich.

Die frühesten genau datierten Belege für Angehörige der *leg. III* stammen aus Oberägypten. Sie bezeugen einen P. Iuventius Rufus im Jahr 18 n. Chr. — und vielleicht auch schon 11 n. Chr. — als Tribun dieser Legion und Präfekt der Bergwerke von Berenike. Sein direkter oder mittelbarer Nachfolger hieß L. Pinarius Natta (aus der Tribus *Galeria*), der noch unter Tiberius in denselben beiden Funktionen belegt ist. Darüber hinaus ist die Weihinschrift des T. Servilius, eines einfachen *στρατιώτης λεγεῶνος III (sic) Κυρηναϊκῆς*, aus dem Jahr 35 n. Chr. in Pselkis erhalten. Auf dieser Grundlage läßt sich zwar nichts über die Aufnahme von Galatern in diese Legion aussagen; doch zumindest steigt die Wahrscheinlichkeit, daß letztere Einheit erst im Jahr 37 n. Chr. in Nikopolis mit der *leg. XXII* zusammengelegt wurde³⁰.

Das bedeutendste Zeugnis galatischer Präsenz in Ägypten bietet die berühmte Inschrift eines zwecks Bauarbeiten nach Koptos entsandten Detachements. Die erhaltenen Fragmente lassen erkennen, daß sämtliche Auxiliarverbände der Provinz (drei Alen und sieben Kohorten) rund ein Drittel bis ein Viertel ihres Personals abgestellt hatten. Eine prominentere Rolle nehmen in der Inschrift aber die Legionssoldaten ein: Von ihnen

²⁸ Auf die Präsenz ostkeltischer, ggf. galatischer Söldner im Nilland kann hier nicht weiter eingegangen werden, obwohl auch dieses Thema einer Neubearbeitung bedürfte. Bislang grundlegend ist weiterhin J.-Reinach 1911; vgl. zudem Lesquier 1918; Heichelheim 1925/63, 75 mit Anm. 4/7; 87f.; Launey 1949/50 I 512–16; 530–34; II 1259f. Zu den sog. *Gabiniani* s.u. Anm. 38.

²⁹ BGU IV 1104 bzw. 1108.

³⁰ Vgl. AE 1910, 207 a. 11 n. Chr. (Vada Semna): ἐπεὶ Ποπλίου Ῥούφου χιλιάρχου τῆς τερτιανῆς λεγεῶνος(ος) καὶ ἐπάρχου Βερενίκης καὶ ἀρχιμεταλλάρχου τῆς Ζμαράγδου καὶ Βαζίου καὶ Μαργαρίτου καὶ πάντων τῶν μετάλλων τῆς Αἰγύπτου; IGR I 1236 ad a. 18 n. Chr. (Tal von Hamamat): ἐπὶ ... Ποπλίου Ἰουεντίου Ῥούφου μεταλάρχου Ζμαράκτου καὶ Βασίου καὶ Μαργαρίτου καὶ λατόμων πάντων τῆς Αἰγύπτου; CIL X 1129 zu Pinarius Natta unter Tiberius: *tr. mil. leg. III praefecto Berenicidis*; IGR I 1365 zu T. Servilius. Vgl. Ritterling 1925, 1506, der indes an der Verlegung der *leg. III* nach Nikopolis unter Augustus festhält. Aber unabhängig vom Standort der Hauptgarnison (s.o. in Abschnitt I mit Anm. 21; 24) könnte ein Detachment im Süden verblieben sein.

wird je einer pro Zenturie aus zwei (namentlich ungenannten) Legionen angeführt. Von wohl insgesamt 128 Soldaten sind die Angaben zu denjenigen 36 erhalten, welche den Kohorten IV bis VI der beiden Legionen angehörten³¹. Sie sind nach Legion, Kohorte und Zenturie mit Pränomen, Gentilnomen, Pseudofiliation³², Tribus und *origo* angeführt. Allein auf diese Gruppe beschränkt sich die nachfolgende Untersuchung.

Nun dürfte C. Sossius C. f. Pol. aus Pompeiopolis, der in der sechsten (von einem gewissen Aquila geführten) Zenturie der vierten Kohorte eingeschrieben war, mit dem in Nikopolis bezeugten C. Sossius (ohne Tribusangabe) identisch sein, der dort im Rang des Adjutanten (*optio*) der *leg. III* dem L. Albius einen Grabstein gesetzt hat. Für die Gleichsetzung spricht nicht zuletzt die Zugehörigkeit des L. Albius ebenfalls zur Tribus *Pollia*³³. Denn diese legt nahe, daß L. Albius etwa zeitgleich mit dem Rekruten aus Pompeiopolis das Bürgerrecht erhielt. Entsprechend weist man die Legionäre der rechten Kolumne regelmäßig der *leg. XXII Deiotariana* zu, da der Gesamtbefund die Mitwirkung sämtlicher in Ägypten stationierter Einheiten am Bauprojekt suggeriert³⁴.

Es ist augenfällig, daß in jeder der sechs in der Inschrift bezeugten Kohorten mindestens ein Ankyraner vorkommt. Von den 36 Legionären stammen nicht weniger als zehn aus dieser Stadt. Durchweg gehören sie zur Tribus *Pollia*. Aus Tavium stammen

³¹ CIL III 6627 (ed. Mommsen, mit grundlegendem Kommentar S. 1209–1213) = Déjardins 1883, 226–231 = ILS 2483 = Bosch 1967, Nr. 49 (nur die *tabula prior* mit den Vertretern der Legionszenturien). Die kontroverse Frage der Datierung dieser Inschrift sei vorerst zurückgestellt (s.u. Abschnitt 4). Der erhaltene Teil der Legionärsliste dürfte auf Quader 3 (*tabula prior*) gestanden haben; die ursprüngliche Summe betrug wohl 128 (und nicht 120), weil die jeweilige *coh. I* zehn (nicht sechs) Zenturien zu umfassen pflegte. Quader 6 (*tabula posterior*) war der letzte; auf ihm werden Auxiliärkräfte addiert. Links stehen die Summen der drei Alen: *dec(uriones) V, dupl(icarius) I, sesquipl(icarii) IIII, equites CCCCXXXIII*. Rechts wird zunächst die letzte der Kohorten angeführt: *coh. I Theb(anorum), cui praeest Sex. Pompeius Merula: (centurio) C. Terentius Maximus, (centurio) C. Iulius Montanus, (centurio) L. Domitius Aper; sum(ma centurionum) III*. Im Gegensatz zu den Legionen werden hier keine einfachen Soldaten genannt; auf die Angabe von Filiation oder Tribus ist — wie auch auf der *tabula prior* — verzichtet worden, freilich mit dem Unterschied, daß die genannten Zenturionen der *coh. I Theb.* persönlich zugegen waren. Es folgt die Bilanz: *f(it) s(umma) s(ummarum) coh(ortes) VII, (centuriones) X, eq(uites) LXI, mil(it)es DCCLXXXIIX*. Eine Erklärung für den bei der Rekrutierung betriebenen Aufwand bietet Kennedy 1985.

³² Da die für die Väter unterstellten Praenomina durchweg mit denjenigen der Söhne identisch gewesen sein sollen, liegt eine — für Neubürger durchaus nicht unübliche — Fiktion („Pseudofiliation“) vor; vgl. z.B. Mommsen, CIL III 6627, S. 1212 L; Cuntz 1929, 71 u.a.; Bosch 1967, Nr. 32f. Anm. 4 und 18.

³³ CIL III 6591. Vgl. Lesquier 1918, 57; Ritterling 1925, 1507; Mitchell 1976, 301 mit Anm. 24; I 1993, 136, welche eine Identität (ohne Hinweis auf die Tribusangehörigkeit) vorschlagen; unentschieden bleibt Cuntz 1929, 79. Sossius und Albius haben offenbar einer unterschiedlichen Zenturie (*Aquilae* bzw. *Celsi*) angehört, falls es nicht im Lauf der Zeit zu einer Umbenennung oder einem Wechsel des Sossius gekommen sein sollte.

³⁴ Vgl. z.B. Mommsen, CIL III, S. 1210; Ritterling 1925, 1507; Speidel 1982/84, 318f. Abweichend indes Lesquier 1918, 45, insofern er die zweite Legion nur bei einer Datierung nach 23 n. Chr. für die *XXII Deiot.* hält, ansonsten zöge er es vor, sie dem „corps campé à Babylone“ zuzuweisen. — Die massive galatische Präsenz in beiden Kolumnen setzt die vorangehende Aufteilung der *leg. Deiotariana* auf die *legg. III* und *XXII* voraus; s.u.

insgesamt vier Soldaten. Aber nur der in der rechten Spalte genannte Sex. Lucius wird ebenfalls der *PolLIA* zugezählt, während die drei Angehörigen der *leg. III* in die *Sergia* eingeschrieben sind. Dies ist insofern bemerkenswert, als alle anderen Männer aus der Provinz Galatía ebenfalls zur *PolLIA* gerechnet werden. Es handelt sich hierbei um zwei Soldaten aus Paphlagonien (Pompeïopolis und Gangra), einen aus dem Pontus Galaticus (Sebastopolis), einen aus Pamphylien (Side) und zwei aus Pisidien (Etenna und Isinda). Damit liegt der Anteil für Kerngalatien bei 14/36 bzw. für die Provinz Galatía bei 20/36.

Die restlichen Legionäre lassen sich in drei Gruppen unterteilen: Acht der 16 Personen wurden lokal rekrutiert, davon sechs aus Alexandria, einer aus der westlich davon gelegenen Hafenstadt Paraitonion sowie ein weiterer Mann aus Kyrene. Mit Ausnahme des Paraitoniers, welcher der Tribus *Pupia* angehört, zählen die übrigen wie die soeben genannten Galater zur *PolLIA*. Dieser Umstand legt für die sieben Personen eine mit der Inkorporierung der *leg. Deiotariana* zeitgleiche oder zumindest zeitnahe Aufnahme in die *leg. XXII* nahe. Denn diejenigen Rekruten, die beim Eintritt in eine Legion das römische Bürgerrecht erhielten, wurden in der Regel in dieselbe Tribus eingeschrieben (Beispiele hierfür werden folgen).

Ähnliches gilt für die drei in der Inschrift von Koptos bezeugten *castrenses*, d.h. vermutlich der im bzw. in der Nähe eines Militärlagers aufgewachsenen, aus Konkubination hervorgegangenen Soldatensöhne³⁵. Zwei von ihnen gehören nämlich gleichfalls zur *PolLIA*. Vor ihrer Aufnahme in die Legion hatten sie womöglich gar kein Bürgerrecht besessen. Dabei verdient es Beachtung, daß sich die Namen C. Longinus C. f. bzw. C. Aufidius C. f. mehrfach in derselben Legion finden, letzterer für einen Ankyraner der *coh. V*, ersterer für einen Alexandriner der *coh. IV*. Zusätzlich ist aber noch auf einen L. Longinus aus Ankyra und einen M. Longinus aus Etenna zu verweisen, welche ebenfalls in der *coh. IV* der *leg. XXII Deiotariana* dienten. Wenn dagegen der *castrensis* C. Vivius C. f. zur Aniensis zählte und Bürger des norditalischen *Ver<c>(ellae)* war, dann liegt der Verdacht nahe, daß er die *civitas Romana* seiner Mutter verdankt und seine soziale Stellung über den Dienst in einer Bürgerlegion weiter aufzubessern suchte³⁶.

Ganz anders erklärt Stephen Mitchell — in Anlehnung an Henry A. Sanders — den Befund der Tribusangaben: „Eleven of the soldiers of *III Cyrenaica* and fifteen of *legio XXII* belonged to the *PolLIA*, the usual tribe of soldiers born *in castris*, even though all but two of them had distinguishing ethnics. These members of the *PolLIA* should, it is argued, be the children born in the camps of first-generation recruits to the legions“. Mitchell führt ihre *origo* auf die ihrer Mütter bzw. die aus Kleinasien mitgebrachten

³⁵ Abweichend aber Vittinghoff 1994, 149–159: Die Herkunft *in castris* bzw. *in canaba* bezeichne Männer, deren *origo* schwer ermittelbar gewesen sei und die im Legionslager ihre neue (nicht nur rechtliche) Heimat gefunden hätten.

³⁶ Überliefert ist *VERG*. Vgl. aber Mommsen, CIL III 6627, S. 1211 L. — Ein sichtbares Zeichen seiner Statusverbesserung stellt nicht zuletzt auch in seinem Fall die Pseudofiliation dar, die er als *spurius* vielleicht noch nicht getragen hatte.

Ehefrauen der ersten Generation zurück³⁷. Belege für ein solches Migrationsverhalten unter Rekruten römischer Legionen oder für die Qualität der *PolLIA* werden allerdings nicht angeführt.

Immerhin findet man in Theodor Mommsens Kommentar zur Inschrift von Koptos nicht weniger als 14 weitere Belege für kaiserzeitliche *castrenses* der Tribus *PolLIA*. Diese sollen die in Ägypten begonnene Praxis der regelmäßigen Rekrutierung von illegitimen Legionärssöhnen glaubhaft machen. Aber abgesehen davon, daß sie zum Teil bis ins 3. Jh. n. Chr. reichen, ist kein einziger Fall dabei, in dem (wie etwa bei dem oben genannten Vercellenser C. Vibius) der Hinweis auf die Geburt im oder beim Lager (*castris* bzw. *castrensis*) mit einer Angabe der Heimatstadt verbunden wäre³⁸.

Ohnedies scheint die Aufnahme von *castrenses* in ägyptische Legionen während des 1. Jh. n. Chr. (im Gegensatz zum 2. Jh.) ein Randphänomen gewesen zu sein; die niedrige Anzahl der in der Koptos-Inschrift ausdrücklich bezeugten *castrenses* (3/36) dürfte für die julisch-claudische Epoche jedenfalls repräsentativ sein³⁹. Die chronologischen, juristischen und onomastischen Probleme, welche den Ansatz Mommsens und Mitchells zusätzlich belasten, bedürfen hier also keiner Erörterung mehr⁴⁰.

Bleibt ein kleiner heterogener Rest unter den in Koptos bezeugten Legionären. Für die *leg. III* sind zwei Lugdunenser der Tribus *Galeria* und ein Nikaier der *Papiria* auf-

³⁷ Mitchell I 1993, 137 mit Verweis auf „G. A. Harrer“ (versehentlich für H. A. Sanders) 1941, 84–87; vgl. 86: „as early as the reign of Tiberius the legions in Egypt were being recruited in large measure from the sons of soldiers, though this fact is disguised by the recruits claiming the nationality of their mothers“. An Sanders schließen sich auch Fink 1971, 165 und Devijver 1974, 455f. an.

³⁸ Mommsen, CIL III 6627, S. 1212f.; den Beginn dieser Praxis in Ägypten erklärt er mit den Nachkommen der *Gabiniani*, also den im Jahr 55 v. Chr. von A. Gabinius zum Schutz Ptolemaios' XII. zurückgelassenen, bald in Alexandria einheimisch gewordenen Legionären. Zu diesen vgl. Launey 1949/50, I 524f.; Heinen 1966, 47–52. Daß die Einschreibung in die *tribus PolLIA* diskriminierenden Charakter gehabt hätte, müßte erst noch bewiesen werden. Mit anderer Begründung widerspricht auch Vittinghoff 1994, 149–159: Rekruten, welche beim Eintritt in den Legionsdienst eingebürgert wurden, seien bevorzugt in die *PolLIA* eingeschrieben worden, was er einerseits mit den Galatern der Inschrift von Koptos, andererseits mit den vielen Tribusangehörigen mit der Herkunftsangabe *castris* belegt (s.o. Anm. 35).

³⁹ Vgl. nur die Übersicht bei Mann 1983, 45; 154f., der fünf *castrenses* bis 117 n. Chr. und allein 40 für die Jahre 117–168 n. Chr. kennt; vgl. daneben Devijver 1974, 456–459. Zu Recht warnt freilich Alston 1995, 39–43 vor einer Überbewertung dieser Entwicklung (s.u. Anm. 55).

⁴⁰ Zur Chronologie s.u. Abschnitt 4. — Mitchell setzt das römische Prinzip, daß die *civitas* des *spurius* der Mutter folge, auch für galatische und ägyptische Städte voraus. Ganz abgesehen vom Problem der *lex Minicia*, die im Widerspruch zu dieser Annahme steht (Ulp. reg. 5,8), bleibt außer Betracht, daß die in der jeweiligen Heimat geschlossenen Ehen durchaus gültig gewesen wären, womöglich sogar nach *ius gentium*, nicht aber nach *ius civile* für den römischen Bürger und Legionär. — Ohnedies ist die Annahme fraglich, daß die Rekruten mehrheitlich verheiratet gewesen wären und ihre Gattinnen mitgenommen hätten. In diesem Fall wäre eine massivere Präsenz kelt., kelt.-röm. oder kelt.-gr. Personennamen im frühkaiserzeitlichen Ägypten zu erwarten. Ebenso wenig sind mir Grabsteine galatischer Legionärsfrauen bekannt. Das einzige ägyptische Zeugnis für eine Keltin ist spätptolemäisch und stammt aus Hadra (SB III 7238): Βουδορίς Γαλάτης.

geführt. Für die *leg. XXII* sind noch ein Paphier der *Aniensis* sowie ein Beryter der *Fabia* zu nennen.

Die Liste erlaubt vielfältige Einblicke in die Zusammensetzung und Geschichte der beiden Legionen. Trotz der relativ zufälligen Auswahl der 36 Personen aus den 8.000 bis 9.000 Soldaten zeigen sich beachtliche Parallelen. Für die vierte Kohorte sind jeweils insgesamt fünf von sechs Männern aus der Provinz Galatia und für die fünfte Kohorte jeweils vier von sechs genannt, während aus der sechsten im ersten Fall nur zwei und im zweiten Fall lediglich ein Soldat aus eben dieser Provinz angeführt wird. Dieser Befund ist bestens mit der Annahme einer etwa gleichzeitigen Aufstellung der Legionen und von annähernd simultanen Nachrekrutierungen vereinbar⁴¹. Abweichungen in der Entwicklung der personellen Struktur blieben natürlich nicht aus, wie noch zu sehen ist.

Die Angehörigen der *leg. Deiotariana* scheinen jedenfalls zu einem noch genauer zu bestimmenden Zeitpunkt den Großteil der Lücken der Kohorten I–V aufgefüllt zu haben. Gewiß hätten sie viele Jahre nach ihrer Aufstellung kaum mehr dazu ausgereicht, zehn Kohorten in annähernder Sollstärke zu ersetzen. Dennoch müssen sie in den aufgefrischten Legionen ein großes Gewicht besessen haben. Rechnet man allein die Angehörigen der *Politia* hierzu (und verzichtet auf die Berücksichtigung der Tavianer), dann entfallen auf insgesamt 36 nicht weniger als 17 Männer aus der Provinz Galatia, 7 lokale Rekruten und 2 *castrenses*.

Vielleicht zufällige, aber womöglich auch proportional zutreffende Unterschiede zwischen den beiden Legionen zeigen sich freilich darin, daß die Vertreter der *leg. III* durchweg weniger Angehörige der *Politia* aufweisen: 5 (gegenüber 6) in der *coh. IV*, 3 (gegenüber 5, zuzüglich dem Vercellenser) in der *coh. V* sowie 2 (gegenüber 4) in der *coh. VI*. Trügt dieser Eindruck nicht, dann hätte die *leg. XXII* zum Zeitpunkt der Aufteilung der *leg. Deiotariana* einen etwas größeren Nachholbedarf gehabt als die *leg. III*. Dies würde auch erklären, warum letztere ihr Cognomen *Cyrenaica* behalten, erstere aber den Beinamen ihrer neuen Kraftquelle infolge der substantielleren Erneuerung übernommen hätte⁴². Das Ungleichgewicht bei der Umstrukturierung kristallisiert sich um so stärker heraus, wenn man die drei Tavianer der *leg. III*, welche der Tribus *Sergia* angehörten, nicht der ehemaligen *leg. Deiotariana* zurechnet. Sollten die bisher geäußerten Vermutungen über die Aussagekraft der Tribusangabe *Politia* zutreffen, dann dürften die Tavianer wohl noch vor der Aufteilung der *leg. Deiotariana* in eine römi-

⁴¹ Vermutlich wurden die *legg. III* und *XXII* etwa gleichzeitig von M. Antonius bzw. Aemilius Lepidus aufgestellt. Angesichts ihrer Stationierung in Kyrene während des Bürgerkrieges wurden ihnen größere Verluste erspart. Daris 2000, 365f. (vgl. dens. 1988, 736f. mit einem Dokument von 2 v. Chr.) betrachtet die Überwachung der Flußtransporte als Hauptaufgabe der *leg. XXII*. Ritterling 1925, 1793f. resümiert im wesentlichen Bauprojekte und neben dem Einsatz im alexandrinischen Bürgerkrieg des Jahres 37 n. Chr. (s.o. Anm. 23f.) Kampfeinsätze von Vexillationen der *leg. XXII* während des Partherkriegs unter Domitius Corbulo (63 n. Chr.) und des Jüdischen Krieges (69/70 n. Chr.).

⁴² Anders aber Sanders 1941, 87, der mehr Galater in der *leg. III* als in der *leg. XXII* dienen sieht.

sche Heeresinheit eingetreten sein — ob in die *leg. III Cyrenaica* oder zunächst in eine der von Strabon erwähnten neun Kohorten, sei dahingestellt⁴³.

Der große Personalbedarf für die *legg. III* und *XXII* einerseits und die Bereitschaft zur Auflösung der *leg. Deiotariana* andererseits könnten überdies nahelegen, daß die Aufrechterhaltung der Truppenstärke über einen längeren Zeitraum vernachlässigt worden war. Immerhin deutet die Heterogenität von Tribusangabe und *origo* bei den acht Legionären, die nicht zur *Polia* gehörten, darauf hin, daß gelegentlich provinziale Rekruten oder kleinere reguläre Verbände mit Bürgerstatus zur Ergänzung aufgenommen worden waren, ohne daß die Sollstärke damit langfristig erhalten wurde. Die Auflösung der *leg. Deiotariana* anstelle ihrer Erhebung zur *legio iusta* impliziert außerdem, daß für diese nicht mit regelmäßigem Nachschub aus Galatien zu rechnen war.

Die bisweilen geäußerte und noch häufiger stillschweigend vorausgesetzte Ansicht, es hätte eine institutionelle Verbindung zwischen der Provinz Galatia und Aegyptus über die *leg. (XXII) Deiotariana* gegeben⁴⁴, entbehrt jeder Grundlage in den Quellen. Diese kann auch folgende Grabinschrift aus Nikopolis nicht bieten (CIL III 6607):

C. Niger C. f. Pol. miss(icius) | Amasia et M. | Longinus M. f. Pol. Gangr. | mil(es) leg. III (centuriae) Laeli Tiron(is). Ein *missicius* war nämlich nicht etwa ein (entsandter) Rekrut, sondern vielmehr ein *emeritus*. Niger starb mithin als entlassener Veteran⁴⁵, während sein Kommilitone noch als Legionär verschied. Da beide Männer zudem der Tribus *Polia* angehörten, könnten sie selbst noch ehemalige Soldaten der *legio (vernacula) Deiotariana* gewesen oder aber zeitnah mit deren Aufteilung in die *leg. III Cyrenaica* eingetreten sein.

Freilich soll hier keineswegs die Möglichkeit ausgeschlossen werden, daß Einwohner der Provinz Galatia etwa über ihren Statthalter für den Dienst in entfernteren Legionen angeworben werden mochten. Der relativ hohe Anteil vor allem von Galatern unter den im Donauraum und im gesamten Orient bezeugten Legionären spricht gleichermaßen für ihre große Bereitschaft zum Dienst in der römischen Armee wie für ihre Akzeptanz seitens der Reichsadministration. Jedoch bleiben Hinweise auf einen *regelmäßigen* Personaltransfer von Zentralanatolien nach Ägypten aus, ganz zu schweigen von heimkehrenden Veteranen⁴⁶. Im Gegenteil wird der Gesamtbefund sogar die Annahme

⁴³ Zu Strabon s.o. Abschnitt 1 mit Anm. 21. — Zu den Tavianern s.u. Abschnitt 3–4.

⁴⁴ Vgl. einerseits die u. in Anm. 54, 56, 69, 73 bzw. nach Anm. 67 (im Text) genannten Positionen, freilich ohne Verweis auf die u. folgende Inschrift, andererseits etwa Mann 1983, 45: „Men from Asia Minor were available in some numbers, but such long-range recruitment was probably never very satisfactory“. Vgl. auch die Untersuchung zur Rekrutierungspraxis für die Auxilien bei Holder 1980, 109–139: Obwohl er eine starke Abnahme von in ihren Heimatprovinzen dienenden Soldaten erst ab flavischer Zeit konstatiert (S. 118), sind schon entsprechende Beispiele für die vorangehende Epoche sehr zahlreich; zudem wird die relative Entfernung der Einheiten von ihren Aufstellungsorten nicht hinreichend berücksichtigt.

⁴⁵ Vgl. ThL VIII 1137f. s.v. *missicius*: „is qui militia solutus vel confecta militia missione donandus“.

⁴⁶ Mann 1983, 156 verweist allein auf einen Veteranen der *leg. III Cyr.*, der im pamphyliischen Attaleia bestattet wurde und dessen Herkunft unbekannt ist (AE 1915, 47: *L. Ancharius L. f. | Aem. Capito missicius | ex leg. III Cyrenaicae | ex testamento arbitrio heredum h. s. e.*). Für die flavische Zeit könnte man an Veteranen der *coh. I Flavia Augusta Cyrenaica*

stützen, daß es sich bei der Verlegung der *leg. Deiotariana* bis zum Erscheinen der *leg. II Traiana* Anfang des 2. Jh. um die letzte größere Verstärkung für das Nilland aus Kleinasien gehandelt hat⁴⁷, womöglich deshalb, weil sich der „Export“ galatischer Soldaten künftig zunächst auf den gefährdeten unteren Donauraum und seit Nero auf das nunmehr im Brennpunkt des Interesses stehende armenisch-parthische Grenzgebiet konzentrierte⁴⁸.

An dieser Stelle wird die Untersuchung zur Inschrift von Koptos vorerst unterbrochen, um sie in den Kontext der übrigen relevanten Zeugnisse aus Ägypten zu stellen. Erst auf dieser Grundlage soll dann weiter unten versucht werden, das Dokument zu datieren und zugleich die frühe Geschichte der *legio (XXII) Deiotariana* zu präzisieren.

3. Weitere Zeugnisse für eine galatische Präsenz in Ägypten und die Soldatenliste aus dem Gau Arsinoites

Nachdem die Bedeutung der Tribus *Pollia* für die Inschrift von Koptos herausgearbeitet worden ist, braucht man nicht zu zögern, *M. Liburnius M. f. Pol. Saturninus Ancy(ranus) sign(ifer) leg. XXII (centuriae) Valerii Prisci* und *M. Valerius M. f. Pol. Saturninus sign(ifer) leg. XXII (centuriae) T. Servi[li] R[ufi]* aufgrund von Tribusanzeige und *origo* ebenfalls der *legio (vernacula) Deiotariana* zuzurechnen bzw. den beiden Männern zumindest eine zeitnahe Aufnahme in die *leg. XXII* zu unterstellen⁴⁹. Zur gleichen Generation dürften *P. [C]aecilius P. f. Pol. mil. leg. [XXII] (centuriae) Fabu[lli]* und *C. Sulpicius C. f. Pol. Aper mil. coh(ortis) sc(utatae) GR (?) (centuriae)*

denken, darunter an den in Ankyra bestatteten Quintus, S. d. Philippikos, von Savatra (Bosch 1967, Nr. 113 = Speidel 1983/84, 281f.). Bosch 137 (mit Überblick über weitere *coh. Augg. Cyrr.*) vermutet, daß die Kohorte in Ankyra stationiert gewesen sei; Speidel will sich innerhalb der Provinz Galatia nicht festlegen. Wo der Mann aus Savatra seine 21 Dienstjahre verbracht hat, ist jedenfalls unsicher.

⁴⁷ Nicht auszuschließen ist allerdings, daß die ab 83 n. Chr. in Ägypten bezugte *coh. I Hisp.* aus Pisidien dorthin verlegt wurde, wie Speidel 1983/84, 281 mit Anm. 35 vorschlägt.

⁴⁸ Zum Donauraum s.o. Anm. 27. Weniger dicht ist ihre Bezeugung im Osten (vgl. Speidel 1980/84, 50–54; 61; Mann 1983, 144–151), was zumindest zum Teil auch mit der Überlieferungslage zusammenhängt. Eine allgemeine Übersicht über Zentralanatolien im römischen Heer vermittelt auch Mitchell I 1993, 136–140. Allgemein zu Organisation und Zweck provinzfremder Rekrutierung im Imperium Romanum vgl. jetzt Speidel 2007.

⁴⁹ CIL III 6606 = 6023 = Bosch 1967, Nr. 59. Dagegen datieren die Hrsg. Mommsen und Bosch sowie z.B. Forni 1953, 234 die Inschrift auf ca. 65 n. Chr.; für dasselbe Jahr ist ein C. Valerius Priscus als *centurio* der *leg. XXII* bezeugt (CIL III 30). — Das Cognomen ist selten in Galatien; in Mitchell 1982 fehlt es; in Ankyra findet es sich in einer Stifterliste a. 98/102 n. Chr. (Bosch 1967, Nr. 98, Person 14 mit Anm. 27); Strubbe ergänzt zwei späte Belege für Pessinus (IvK 66, Nr. 77 und 166; vgl. auch Nr. 24). Denkbar wäre der Einfluß eines Rekrutierungsoffiziers, z.B. desjenigen, welcher der *centuria Iuli Saturnini* seinen Namen gegeben hat; eine solche Einheit ist sowohl für die *leg. III Cyr.* (CIL III 6599; Nikopolis; Grabstein des G. Farsuleius Strabo aus Ptolemaïs) als auch für die *leg. XXII (Deiotariana)* (CIL III 6603; Nikopolis, 80 n. Chr.; Grabstein des T. Cominius Bassus aus Damascus) bezeugt. Für keine der in dieser Anmerkung genannten Personen ist eine Tribusanzeige überliefert.

Anton[i] gehören, wenn auch ihre Herkunft gänzlich offen bleibt⁵⁰. Dagegen scheint *C. Iulius C. f. Ser(gia) Marcellinus Tavio mil. leg. III Cyr. (centuriae) Quincti Proculi* (ebenso wie sein Bruder *Ful<v>ius*) die oben genannte Dreiergruppe aus Tavium zu ergänzen, die ebenfalls schon im Detachement von Koptos anzutreffen gewesen ist. Auf diesen Personenkreis ist bald zurückzukommen⁵¹.

Läßt man die Legionäre nichtgalatischer oder unbekannter Herkunft⁵² sowie diejenigen unsicherer Provenienz⁵³ beiseite, so bleiben weitere Belege für Galater in Ägypten — wenigstens nach der tabellarischen Übersicht von J. C. Mann — ab dem Jahr 69 n. Chr. völlig aus. Diesem Nullbefund kommt insofern kein geringes Gewicht zu, als ebendort insgesamt 47 Legionäre der *III Cyrenaica* oder *XXII Deiotariana* im Ägypten des späteren 1. und frühen 2. Jh. n. Chr. mitsamt ihrer Abkunft belegt sind: Darunter befindet sich weder ein Galater noch sonst ein Bewohner der ausgedehnten

⁵⁰ CIL III 6597 (Alexandria) und 6610 (Sidi Gaber), allerdings mit dem Hinweis: „litteris saec. III“; ähnlich Forni 1953, 235 (IV.). Aber auch die Namen sprechen für einen früheren Ansatz.

⁵¹ CIL III 14138–3 (Alexandria, jetzt in Marseille). — Ein Zusammenhang mit der Tribusangabe des ritterlichen Präфекten *P. Anicius P. f. Serg. Maximus*, der unter Claudius als *praef. exercitu qui est in Aegypto* war und von der *civitas Alexandr.* geehrt wurde (CIL III 6809: Antiocheia; vgl. Ritterling 1925, 1513,61 und 1796,3; ähnlich wohl Forni 1953, 221), ist kaum wahrscheinlich.

⁵² Vgl. z.B. [...] *L. f. La[v(inia) tribu] ... | Hor(atia) tribu Severu[s ...] | leg. XXII (centuriae) Neri[...] | h(ic) s(itus) e(st)* (CIL III 6600); zwei verwandte (?) Männer aus Utica, von denen einer der *leg. XXII Deiot.*, der andere der *leg. III Cyr.* angehörte (CIL III 6602: Nikopolis); *C. Octavio C. f. Cl(udia) tribu Valenti mil. leg. XXII (centuriae) Critti Firmi, corniculario | Castrici Proculi, praef. castror(um)* (CIL III 6608 = 6023a: Alexandria; Herkunft unbekannt). — Die weiteren von Ritterling 1925, 1513–16; 1795–1797 und Daris 2000, 365–367 zur *leg. III bzw. XXII* genannten Personen sind mangels Tribusangabe, Herkunftsangabe oder Datierung bzw. wegen ihrer Zugehörigkeit zum Ritter- (vgl. hierzu auch Devijver 1974, 465–471) oder Senatorenstand für unsere Fragen nicht verwertbar. In einer onomastischen Untersuchung, die hier nicht geleistet werden kann, verdienten sie indes Berücksichtigung. Vgl. auch die weiteren Verweise bei Mann 1983, 154f.

⁵³ (1) Ritterling 1925, 1797,36 setzt für den in Nikopolis bezeugten *M. Pontius* galatische Abkunft voraus. Die Inschrift auf seinem Grabstein: *Leg. XXII Deiot(er)iana(e) | (centuriae) Caeselli Fusci | M. Pontius M. f. Col(lina) tribu | Saburianu<s> Gai[?] | vixit an(n)is XXV | militavit an(n)is II hic | situs | h. e. s.* (CIL III 6598 = *CIL XI 109, 5). Das Gentilnomen könnte zwar auf eine Herkunft aus Pontos verweisen; der Herausgeber erwägt allerdings die Lesung *GAR[A]* für *Gerasa Syriae*; zu erwägen wäre aber auch ein Patronym, also ein hybrides Namenformular, was mit der geringen Vertrautheit des Autors mit der lateinischen Sprache und den epigraphischen Konventionen erklärbar wäre. — (2) Regelmäßig wird auch auf *Sex. Munatius Sex. f. Calata m(ē)jiles leg. XXII* (CIL III 12059 = 14132¹: Alexandria) verwiesen. Sollte es sich um einen Galater handeln, dann dürfte das Ethnikon auf eine augusteische Zeitstellung verweisen, in welcher der Bezug zu einer Polis noch weniger ausgeprägt war als seine Affiliation zu seinem galatischen Ethnos. Allerdings käme dann auch eine gallische Herkunft in Betracht, wobei das Ethnikon ggf. gräzisiert worden wäre. Hingewiesen sei hier auch auf *Sex. Iulius Balbus Calata* aus Nemausus (CIL XII 3359). Im ersten, aber selbst im zweiten Fall ist nicht auszuschließen, daß es sich auch um ein keltisches Cognomen handeln könnte. Zudem ist auch an die Angabe der Herkunft aus dem campanischen *Calat<i>a* zu denken. Über Spekulationen kommt man hier aber nicht hinaus.

Provinz Galatia⁵⁴. Auch die großen Truppenbewegungen infolge von Trajans Partherfeldzug vermögen dieses Bild nicht zu ändern.

So geht es kaum an, die durch PSI IX 1063 aus dem Jahr 117 bezeugte Entsendung von ein paar Dutzend *tirones Asiani* für einen nach Ägypten verlegten Auxiliärverband (*cohors I Augusta Praetoria Lusitanorum equitata*) als Beleg für die kontinuierliche Rekrutierung von Galatern für das Nilland zu betrachten⁵⁵. Offenbar lag den Römern weniger als manchen modernen Forschern daran, dem Namen *leg. XXII Deiotariana* durch Anlegung ethnischer Kriterien bei der Auswahl neuer Rekruten gerecht zu werden⁵⁶.

Zu nennen bleibt lediglich eine einzige weitere Quelle zur galatischen Präsenz in Ägypten, die John C. Mann in die Phase vor 69 n. Chr. einordnet: eine Namenliste aus dem Gau Arsinoites⁵⁷. Die 15 zum Teil sehr fragmentarischen Zeilen scheinen durchweg mit je einem Praenomen begonnen zu haben, welche alle verloren sind. Drei der Gentilnomina sind vollständig erhalten, vier können sicher ergänzt werden, sieben bleiben fragmentarisch und eines ist ganz verloren. Dreizehn Filiationen, elf Tribusangaben und vierzehn *origo*-Nennungen (davon eine nur bruchstückhaft) sind lesbar.

⁵⁴ Mann 1983, 154f.; vgl. auch Mitchell I 1993, 137: „The practice of using Anatolian recruits for the Egyptian legions did not persist, and the ‚military colony‘ ... either failed to reproduce itself or soon concealed its Asiatic origins“. Anders Alston 1995, s.u. Anm. 55. — Keine Berücksichtigung verdient hier Ti. Claudius Heras, der unter Nero und Vespasian im Verlauf seiner ritterlichen Karriere während oder bald nach dem Jüdischen Krieg auch Tribun der *leg. III Cyr.* wurde: AE 1897, 123 = BE 1898, 338 = IGR III 230 = OGIS II 540 = CCCA I 59 = Strubbe, IK 66, S. 34f. Nr. 18 (der aber zu Unrecht ins spätere 2. Jh. datiert), dazu CIG III 4719 (mit S. 1200) = IGR I 1194: Τιβέριος Κλαύδιος Ἡρ[ων ...] (*sic*). — Zur Legionsgeschichte im 2. Jh. n. Chr. s.o. Anm. 14 (*leg. XXII*) sowie vgl. Kramer 1993, 148f. und Gatier 2000 (*leg. III*).

⁵⁵ So aber Alston 1995, 30; vgl. auch 42f. und 50, wo er die Kontinuität auch durch die kaum tragfähige Datierung der Koptos-Inschrift in die flavische Zeit plausibel machen möchte (s.u. Anm. 66). Zutreffend ist lediglich, daß auch nach 70 n. Chr. die Rekrutierung unter den *castrenses* und der lokalen Bevölkerung trotz ihrer Zunahme so gering blieb, daß Nachschub aus anderen Reichsteilen unerlässlich blieb (s.o. Anm. 39). — Kein Gewicht kommt mehr dem Wiener Papyrus (Daris 1964, Nr. 13 = Fink 1971, Nr. 34 = Kramer 1993, 150–52, mit textkritischem und onomastisch-linguistischem Kommentar 152–158) zu, der 38 Soldaten überwiegend der *legg. III* und *XXII* auflistet; jedoch fehlen Angaben zu Tribus und Heimatstadt, und kein Cognomen ist bislang als sicher keltisch erwiesen worden. Zwar ist für *Pompei Epane* (Gen., Z. 39) keltischer Ursprung möglich; jedoch kommt ggf. auch europäische Herkunft in Frage; zu gallischen, hispanischen, lusitanischen oder pannonischen Auxilien im Ägypten des 2. Jh. vgl. z.B. Alston 1995, 167f.; 175; 177f.; 181; 186.

⁵⁶ Vgl. bes. Forni 1953, 71, nach dem sich die Rekrutierungspraxis rechtfertigte „per lo spirito bellicoso dei suoi abitanti ed in parte per la tradizione che voleva (sc. Augustus) mantenere alla *leg. XXII Deiotariana* la sua composizione etnica originaria“; zur angenommenen Fortsetzung galatischer Rekrutierung Mitte des 1. Jh. n. Chr. s.o. Anm. 49; 51; 55 und u. 66. — Z.B. geht auch Wolff 2000, 340 davon aus, daß der Anteil von Kleinasien, bes. Galatern, gegenüber denjenigen lokaler Rekruten bis in trajanischer Zeit sowohl in der *leg. III* als auch in der *leg. XXII* überwogen habe. Ähnlich, aber vorsichtiger formuliert Bosch 1967, Nr. 34. Impliziert ist eine solche Praxis z.B. auch bei Mitchell 1976, 300f. Zum Rekrutierungsproblem s. aber o. mit Anm. 44.

⁵⁷ BGU IV 1083 = Daris 1964, Nr. 14 = Fink 1971, Nr. 36.

Nichts deutet darauf hin, daß eine Unterscheidung nach Legion, Kohorte oder Zenturie getroffen wurde, da die tabellarischen Einträge mit der Angabe der Herkunftsstadt geen-det zu haben scheinen. Vermutlich handelt es sich also um die Aufstellung von Angehörigen derselben Einheit (Zenturie?), welche in einem fehlenden Teil genannt oder im außerschriftlichen Kontext als bekannt vorausgesetzt wurde⁵⁸.

Das einzig erkennbare Ordnungsprinzip ist durch die Tribusangaben gegeben, insofern die Soldaten blockweise nach diesen aufgelistet sind. Die Tribusangabe des Erstgenannten, eines Pessinuntiers, ist weitgehend verloren, endete aber nach drei Buchstaben auf -A; es folgen drei Ankyraner, wobei sich nur noch für den ersten *Pom[.]* erhalten hat; womöglich gehörten also alle vier Galater der *Pom(entin)a* an. Daran schließen sich ein Pessinuntier und ein Cremonenser an, beide Tribulen der *Lem(onia)*. Nachstehend sind drei Angehörige der *Rom(ilia)* genannt, deren zweiter aus *Ap[ameia?]* und dritter aus Hadrumetum (*Adrymeto*) stammt. Während die Tribusangabe für den Mann aus Philomelion (seine Heimat wird als Philomedia bezeichnet) verloren ist, zählen sich noch ein Uticenser und zwei Laodikenser (*Laudicea*)⁵⁹ zur *Cor(nelia)*. Die zuletzt erwähnte Tribus *Fab(ia)* bezeichnet einen Bürger aus Altinum, während die entsprechende Angabe für den Chrysopolitaner (einen Bithynier?)⁶⁰ ebenso wie der Rest der Liste verloren ist. Aus der Relevanz der Tribusangaben kann man den Eindruck gewinnen, daß diese auf das Rekrutierungsdatum verweisen und somit vermutlich das Strukturprinzip der Seniorität vorliegt⁶¹.

Paul Viereck⁶² datiert den Papyrus ohne weitere Begründung (vielleicht wegen des Schriftdukts?) ins 1. Jh. n. Chr. Dem entspricht die regelmäßige Setzung der Tribusangabe ebenso wie das Fehlen des Cognomens, wobei letzteres Kriterium tendenziell auf die erste Hälfte des 1. Jh. verweist. Um einen noch früheren Ansatz zu begründen, beruft sich Otto Cuntz auf die Gentilnomina vierer Kleinasiaten, die ihm Klientelverhältnisse mit Senatoren der Bürgerkriegszeit verbürgen. Zwar ist das stark spätrepublikanische Kolorit der Namen unverkennbar⁶³; allerdings warnt nicht zuletzt die Liste

⁵⁸ Daß es sich um eine Legionärsliste handelt, erläutert Fink 1971, 165. — Weniger wahrscheinlich, aber nicht auszuschließen, ist die Annahme einer Liste noch nicht zugeteilter Rekruten; vgl. z.B. Daris 1964, Nr. 4, in der die Männer ebenfalls schon römische Namen (jedoch ohne Filiation und Tribuniz) trugen. Wieder anders erscheint die Legionärsliste auf einem Wiener Papyrus (wie o. Anm. 55), die Fink 1971, Nr. 34 für eine Gefallenenliste hält; vgl. aber auch die Zweifel bei Kramer 1993, 148; 154f.

⁵⁹ Hier kommen die Provinzen Asia, Galatia und Syria in Frage.

⁶⁰ Vermutlich handelt es sich um das Dorf (?) gegenüber von Byzantion; vgl. Ruge 1899, 2518.

⁶¹ Aussagekräftige Vergleiche mit anderen Listen waren mir bislang nicht möglich. Vgl. aber die ähnlich geordneten Rekrutenlisten bei Speidel 2007, bes. 282 mit Anm. 8, wo das vorliegende Dokument aber nicht berücksichtigt wird.

⁶² Sc. als Hrsg. von BGU IV 1083.

⁶³ Cuntz 1929, 77f. verweist z.B. auf P. Canidius Crassus *cos.* 40, den Triumvirn M. Antonius, einen weiteren (in Dalmatien bezeugten) Legionär namens Baebius sowie C. Cornelius Gallus, den *praef. Aeg.* 30–27 v. Chr. Nun ist das vorletzte Beispiel wenig einschlägig, da der Baebius unserer Liste aus Ankyra stammte; ferner ist die letzte Assoziation aufgrund der Filiation (oder Pseudofiliation?) *Sex. f.* des Cornelius fraglich, zumal auch die Wahrscheinlichkeit für einen Ankyraner, vor 25 v. Chr. im Dienst des Statthalters von

aus Koptos davor, derartig vordergründige Übereinstimmungen selbst bei Neubürgern automatisch mit unmittelbaren Kontakten in Verbindung zu bringen. Die Namenwahl mochte sehr wohl auch ein oder zwei Generationen später das Andenken an den ehemaligen Patron oder an dessen Nachfahren, zu denen womöglich weiterhin eine Beziehung bestand, zum Ausdruck bringen. Ja selbst die Möglichkeit, daß die römischen Gentilizen nach einiger Zeit in den heimischen Namenschatz eingingen, ist ernsthaft in Betracht zu ziehen.

Immerhin legt das Fehlen der kaiserlichen Gentilnomina *Claudius* und *Flavius* ebenfalls eine spätestens frühclaudische Zeitstellung nahe⁶⁴. Ein genauere Vergleich mit der Inschrift von Koptos wird zumindest für die Rekrutierung der 15 Soldaten, wenn nicht auch für die Abfassung des Papyrus, einen mittel- oder spätaugusteischen Zeitpunkt wahrscheinlich machen⁶⁵. Damit können wir den Faden zur Inschrift von Koptos wieder aufnehmen.

4. Die Datierung der Bauinschrift von Koptos und ein zusammenfassender Überblick über die Präsenz von Galatern in Ägypten

Die Bandbreite der in der Literatur gebotenen Vorschläge für die Datierung der Legionärsliste von Koptos variiert von 10 v. Chr. bis in die flavische Zeit, wobei der Vorschlag ‚spätaugusteisch oder frühtiberisch‘ überwiegt⁶⁶. Den sehr frühen Ansatz von ca. 11/10 v. Chr. begründet Otto Cuntz wiederum mit den Anklängen der Personennamen an Prominente der Triumviratszeit wie z.B. den Caesarmörder C. Cassius Longinus oder den Consul des Jahres 32 v. Chr. C. So(s)sius. Für die früheste Kaiser-

Ägypten gestanden zu haben, äußerst gering ist. — Man ergänze aber [*C. Sal(l)ustius C. f.* aus Utica, der an den Historiographen C. Sallustius Crispus, den *procos. Africae* Caesars, erinnert. Vgl. hierzu auch Kolendo 1977.

⁶⁴ Mommsen, CIL III 6627, S. 1210 R schließt aus der Tatsache, daß überhaupt nur ein *C. Iulius* vertreten ist, auf eine etwa mittelaugusteische Zeit.

⁶⁵ Mitchell I 1993, 137 betrachtet es — allein wegen des Fehlens der *Tribus Pollia* (s. dazu o. Abschnitt 2) — als „earliest military document from Roman Egypt“, „which ... may take us back to the first generation itself“. Alston 1995, 41 spricht von einem „part of a find of papyri dating from the late Augustan period“.

⁶⁶ Vgl. z.B. Ritterling 1925, 1507; Forni 1953, 221 und 234 (Augustus/Caligula); Kennedy 1985, 157 (Augustus/Tiberius, aber *Terminus ad quem*: 105 n. Chr.); Vittinghoff 1994, 150–152; Alston 1995, 29f. (mit Blick auf Tac. ann. 4,5,2 [s.o. Anm. 22] sei 23 n. Chr. der *Terminus a quo*, wobei ein Beleg für das Gentilnomen *Flavius* zu einer flavischen Datierung berechtige); Keppie 1997/2000, 97 (gegen einen flavischen Ansatz in Anm. 18). Dagegen bezeugt Strabon nach Sanders 1941, 85 drei Legionen noch etwa zum Jahr 21 n. Chr.; andererseits seien alle belegten Galater tatsächlich *castrenses*, gehörten somit der zweiten oder dritten Generation an; ähnlich Mitchell I 1993, 136f., der aber dennoch — wie Mommsen, CIL III 6627, S. 1210 R und 1212f. — in „the time of Augustus“ datiert. — Regelmäßig wird auf das konsequente Fehlen der Cognomina bei den einfachen Legionären (nicht aber bei den Zenturionen) hingewiesen; vgl. neben Mommsen z.B. auch Lesquier 1918, 45f.; Cuntz 1929, 71 u.a.; Sanders 1941, 85; auch Fink 1971, S. 165. Tatsächlich werden Beinamen von Legionären erst im Verlauf des 1. Jh. häufiger; doch ist dies für eine Feinchronologie kaum aussagekräftig. — Keine Berücksichtigung mehr verdient Désjardins 1883, 223, der zwischen 98 und 180 n. Chr. datiert sowie verschiedene *legiones XXII* miteinander kontaminiert (*Deiotariana Primigenia Pia Fidelis*).

zeit verweist Cuntz zudem auf zwei M. Lollii aus Ankyra, die nach dem ersten Statthalter von 25–21 v. Chr. benannt zu sein scheinen. Der eine von ihnen diente in der *coh. IV* der *leg. III* und der andere in der *coh. V* der *leg. XXII*. Gerade die beiden letzten Fälle scheinen also zunächst für eine erstmalige Verleihung des Bürgerrechts spätestens zu Beginn der Provinzialisierung Galatiens zu sprechen. In das letzte vorchristliche Jahrzehnt gelange man dadurch, daß teils schon Soldatensöhne das Legionärsalter erreicht, andererseits aber die erste Generation noch nicht (vollständig) emeritiert worden sei⁶⁷.

Ist diese Argumentation schon angesichts der Vielfalt der Gentilnomina von in Ägypten bezeugten Galatern höchst fraglich, so spricht die Identität der Tribusangabe bei den meisten Galatern (einschließlich der beiden Lollii) mit derjenigen der in Ägypten lokal rekrutierten Kommilitonen gegen Otto Cuntz' Vorschlag. Derselbe Zusammenhang widerlegt auch alle anderen Theorien, denen zufolge die Fußtruppe des Amyntas schon um 25 v. Chr. nach Ägypten verlegt und sie gleichzeitig oder erst rund zehn Jahre später zur *legio iusta* erhoben worden sei. Daran ändert auch nichts, wenn Verfechter der letzteren Ansicht — ebenfalls mit Blick auf die *castrenses* — tendenziell eine spätaugusteische, bisweilen sogar früh-tiberische Zeitstellung für die Inschrift vorschlagen. Hiermit müßte aber eine zweite, wenn nicht dritte vollständig neue Generation aus Galatien an den Nil geführt worden sein, ohne daß sich für diese Praxis auch hinreichende Belege oder wenigstens angemessene Parallelen anführen ließen.

Eine Datierung der Koptos-Liste vor 3 v. Chr. disqualifiziert sich ohnedies schon mit Blick auf die in ihr genannten Städte: Gangra⁶⁸ und Pompeiopolis wurden nicht vor 6/5 v. Chr. provinzialisiert, Amaseia, die Heimat des oben genannten *missicius*, im Jahr 3/2 v. Chr., wobei Sebastopolis damals überhaupt erst gegründet wurde. Ist dies die unangefochtene *communis opinio*⁶⁹, so werde ich an anderer Stelle darlegen, daß Kerngalatien unter Augustus zunächst seinen einzigen urbanen Mittelpunkt in Ankyra erhalten hatte. Während Pessinus schon in augusteischer Zeit zu einem politischen Sonderzentrum der Tolistobogier geworden sein dürfte (auch wenn diese Entwicklung erst unter Trajan oder Hadrian ihren Abschluß finden sollte), bleiben sichere Zeugnisse aus Kleinasien für die Konstitution von Tavium als Polis bis zur Herrschaft Neros aus. Vielmehr verweist nun die Inschrift von Koptos in Verbindung mit den weiteren in Alexandria bezeugten Tavianern aus der Tribus *Sergia* auf einen früh-tiberischen Zeitpunkt⁷⁰.

⁶⁷ Cuntz 1929, 78–81, gefolgt von Bosch 1967, Nr. 49, der S. 28 auf 10 v. Chr. rundet; zu Lollius vgl. 32 Anm. 8. *Contra* Keppie 2000, 92f. Anm. 216. — Eine mittelaugusteische Datierung impliziert auch Strobel 2002, 52.

⁶⁸ Da die Umbenennung in *Germanikopolis* unter Tiberius oder Claudius erfolgte (vgl. Mitchell I 1993, 93), läßt sich aus dem Namen kein aussagekräftiger Terminus ad quem gewinnen.

⁶⁹ Vgl. bereits Syme 1933, 31f. Anm. 132. *Contra* indes Mitchell I 1993, 137 Anm. 141 aufgrund seiner Vorannahme zu den Tribulen der *Pollia* (s.o. Abschnitt 2); aber selbst wenn man den Römern die Rekrutierung in autonomen Gebieten zugestehen sollte, bliebe die Gründung von Sebastopolis weiterhin ein Terminus a quo.

⁷⁰ Überwiegend datiert man die Konstituierung der Stammessitze der Tolistobogier (Pessinus), Tektosagen (Ankyra) und Trokmer (Tavium) vor 25 oder aber 25–20 v. Chr.;

Es fällt auf, daß keine dieser Städte, die einen Terminus post quem von 6 oder 3 v. bzw. 14 n. Chr. begründen, in der Soldatenliste aus dem Gau Arsinoites begegnet. Bei einem Ansatz ihrer Rekrutierung noch in augusteischer Zeit hätten die drei dort genannten Ankyraner also einem der drei galatischen Stämme angehört, während die zwei Pessinuntier aus der 25/24 v. Chr. gegründeten phrygischen Polis stammten. Daß sie früher als die in Koptos bezeugten Legionäre rekrutiert worden waren, ist nicht zuletzt daran erkennbar, daß sie nicht in die *Sergia* oder *Polliä*, sondern in die *Pomentina* und *Lemonia* eingeschrieben wurden. Wenn der Fayyum-Papyrus ferner zwei Soldaten aus Norditalien (Cremona, Altinum) und zwei weitere aus der Africa Proconsularis (Hadrumetum, Utica) nennt, die zehn übrigen Legionäre aber aus Kleinasien stammen sowie Hinweise auf eine lokale Rekrutierung in Ägypten fehlen, dann müssen diese Soldaten noch in augusteischer Zeit im Donauraum gekämpft haben⁷¹.

Deutlich spiegelt die Liste die abnehmende Bereitschaft von Italikern zum Heeresdienst, zugleich aber auch die längere Zurückhaltung des Augustus bei der Anwerbung von Ägyptern wider. Infolge dessen wurde Kleinasien zu einem der wichtigsten Aushebungsgebiete nicht allein für die dortige Region, sondern auch für reichsweite Krisenherde. Deswegen dürften die im Gau Arsinoites bezeugten Soldaten nicht bereits unter dem Kommando des Calpurnius Piso (13–11 v. Chr.) als vielmehr erst unter demjenigen des Plautius Silvanus (7–9 n. Chr.) von Kleinasien nach Dalmatien bzw. Mösien verlegt worden sein⁷². 9 n. Chr. oder wenig später gelangten die Reste dieser anatolischen Auxiliärtruppe nach Ägypten, sei es schon als Teil einer römischen Bürgereinheit, sei es, daß der Transfer in eine *legio iusta* erst dort stattfand.

Dabei könnte die Nennung der Tavianer die Koptos-Liste als nachaugusteisch erweisen. Ein nachtiberischer Ansatz ergäbe sich indes, wenn man sowohl die Reduktion der in Ägypten stationierten Legionen auf zwei als auch die Zusammenlegung der *legg. III* und *XXII* in der Garnison von Nikopolis zu Termini a quo für die Abfassung der In-

vgl. z.B. Devreker 1984; Leschhorn 1992; Mitchell I 1993; Strobel 1999 und 2007. Demgegenüber dürften die Galater aber zunächst in der Polis von Ankyra zusammengefaßt worden sein; Sonderzentren der Tolistobogier und Trokmer scheinen sich dann in den beiden ersten Jahrzehnten n. Chr. herausgebildet zu haben, wobei die Aufhebung der phrygisch-tolistobogischen Doppelgemeinde von Pessinus wohl erst ins 2. Jh. fällt (Coşkun 2007, 2008, 2009a, 2009b). Die erste Nennung Taviums *könnte* im fragmentarischen Teil der Ankyraner Priester-Inschriften zum Jahr 16/19 n. Chr. erfolgt sein (Krencker, Schede 1936, S. 54, Q. XV, Z. 96): ΟΥΙΟΙΣΕΤΙ. Gegebenenfalls wäre von einer sonst nicht bezeugten Grundform *Tavia* im Neutrum Plural anstelle des später belegten Femininum Singular auszugehen: [Τα]ϊουτοῖς ἔτι [...]. Zur Namensgeschichte vgl. Drew-Bear, Labarre 2002, 74–76 (ohne diese Hypothese).

⁷¹ In den Donauprovinzen kämpften zunächst überwiegend (Nord-)Italiker. Geringere Aussichten auf Beute und Belohnung sowie zunehmende Dienstzeiten verringerten aber ihre Bereitschaft zum Legionärsdienst, was bes. seit den Krisen an der Donau ab dem Jahr 6 bzw. jenseits des Rheins im Jahr 9 n. Chr. zu Rekrutierungsproblemen führte. Vgl. z.B. Forni 1953, 51–57; 65–75; 77 Anm. 1; 95; Keppie 1997/2000, 53f.; 58. Zu den Anatoliern s.o. in Anm. 27; 48.

⁷² S.o. Anm. 71 zu den Auswirkungen der Jahre 6–9 n. Chr. — Zur sukzessiven Anhebung der Dienstzeit vgl. z.B. Cass. Dio 54,25,5f. ad a. 13 v. Chr. (12 bzw. 16 Jahre); 55,23,1 ad a. 5/6 n. Chr. (16 bzw. 20 Jahre); dazu Keppie 1997/2000, 52f. mit weiteren Belegen: Ein Durchschnitt von ca. 25 Jahren sei nachaugusteisch.

schrift von Koptos erhöhe. Wer diesem Ansatz folgt, ist freilich genötigt, den einzig plausiblen Anlaß für die Truppenkonzentration vor Alexandria — die dortigen Unruhen von 37 n. Chr. — zum Terminus ante quem abzuwerten. Allerdings setzt die Abkommandierung von Detachements aller in Ägypten stationierten Zenturien nach Koptos keineswegs einen gemeinsamen Garnisonsort voraus⁷³.

Für eine Zeitstellung der Koptos-Liste unter dem Nachfolger des Augustus spricht dagegen ein weiteres Indiz: Die Vercellenser Abstammung des *spurius C. Vivius* ist wohl eine vage Reminiszenz der Tatsache, daß die ägyptischen Legionen nach dem Jahr 9 n. Chr. durch Heereseinheiten vom Balkan und somit letztmalig auch durch Italiker aufgefrischt worden waren, wie der Fayyum-Papyrus gleichfalls nahelegt. *C. Vivius* selbst mag damals noch im Kindesalter gewesen, bis zur Entsendung des Arbeitstrupps nach Koptos in den 20er Jahren aber zu einem jungen Rekruten herangereift gewesen sein. Mithin steht der weiter oben geäußerten Annahme, daß die *leg. Deiotariana* noch mindestens bis zum Isaurischen Krieg in Kleinasien (6 n. Chr.) bzw. bis zum Einsatz des Statthalters von Galatien Plautius Silvanus (7–9 n. Chr.) im Balkanraum belassen worden sei, nichts mehr entgegen. Sollten sich ferner die Annahmen zur Konstituierung Taviums erst in früh-iberischer Zeit erhärten, dann spräche die Bezeugung der Tavianer aus der Tribus *Pollia* für eine vorübergehende Rückkehr der ehemaligen Königstruppe nach Kleinasien. Bevor sie also irgendwann nach 14 n. Chr. aus Galatien in Richtung Nilland aufbrach, könnte sie in der Heimatprovinz durch neue Aushebungen verstärkt worden sein.

Ein plausibler Terminus ad quem für die Ankunft der galatischen Einheit in Ägypten ergäbe sich aus der oben schon angeführten Tacitus-Stelle zum Jahr 23 n. Chr., sofern die *legio vernacula* für kurze Zeit neben den *legg. III* und *XXII Cyrenaicae* die dritte von Strabon erwähnte Legion gebildet hat. Sollte die Zahlenangabe des Geographen jedoch auf die früh- augusteische Zeit zurückgehen, dann wäre es unausweichlich, zunächst die Präsenz einer weiteren, nicht mehr identifizierbaren Legion vorauszusetzen. Diese wäre dann vielleicht nach Syrien oder an die Donau verlegt, wenn nicht ebenso zugunsten der *legg. III* und *XXII* aufgelöst, worden⁷⁴. In diesem Fall bräuchte die *leg. (vernacula) Deiotariana* nicht vorübergehend die dritte von Strabon genannte Legion in Ägypten gebildet zu haben, sondern könnte schon gleich bei ihrer Ankunft in der oben beschriebenen Weise auf die *legg. III* und *XXII* verteilt worden sein.

Unsere Quellen sind leider zu lückenhaft, als daß sie eine exakte und gesicherte Datierung dieses erschlossenen Vorgangs erlaubten. Immerhin fügen sich die zusammengetragenen Indizien sehr gut in das Itinerar des Germanicus. Hatte dieser schon in den Jahren 8/9 n. Chr. an der Seite des oben genannten Statthalters von Galatien Plautius

⁷³ Nähme man diese Truppenkonzentration als Terminus a quo für die Entsendung der Bauarbeiter nach Koptos, dann müßte man diese Mission noch ein paar Jahre später ansetzen, bis die Unruhen in Alexandria wieder abgeklungen waren. Weitere fragliche Annahmen haben Lesquier (wie o. Anm. 6, 18, 24 und 34) gar zu einer Datierung ins Jahr 43 n. Chr. verleitet. Allerdings wäre nicht nachvollziehbar, warum den Angehörigen der *leg. Deiotariana* das römische Bürgerrecht im Gegensatz zu anderen Galatern so lange versagt worden wäre.

⁷⁴ Zu Strabons Bericht s.o. Abschnitt I mit Anm. 21, mit Ritterling 1924, 1235; zur Werkchronologie vgl. z.B. Engels 1999, 23–26; 36–40; 45f.; auch Mitchell I 1993, 81.

Silvanus im Donauraum gekämpft, so durchzog er Südosteuropa erneut gegen Ende des Jahres 17; am 1. Jan. 18 n. Chr. trat er in Epeiros das Konsulat an. Nur wenige Einzelheiten seines Ostfeldzuges sind bekannt, darunter aber das Kompetenzgerangel mit dem Statthalter von Syria sowie seine Anwesenheit in Ägypten Anfang des Jahres 19 n. Chr.⁷⁵ Deswegen schlage ich vor, daß die Germanicus schon vertraute *leg. Deiotariana* demselben damals bis Alexandria gefolgt sein könnte⁷⁶. Als der Neffe des Tiberius im Herbst 19 n. Chr. in Antiocheia starb, war die galatische Einheit in Ägypten verblieben. Spätestens anfang der 20er Jahre dürfte dann endlich ihre Aufteilung auf die *legg. III und XXII Cyrenaicae* mit der entsprechenden Umbenennung der *leg. XXII* zur *Deiotariana* stattgefunden haben. Dabei zeugt die Umbenennung derjenigen Einheit, die einen größeren Teil der Galater aufnahm, vom Respekt gegenüber der traditionsreichen *legio (vernacula) Deiotariana*.

Bibliographie

- Alston, Richard: *Soldier and Society in Roman Egypt. A Social History*, London 1995.
 Bosch, Emin: *Quellen zur Geschichte der Stadt Ankara im Altertum*, Ankara 1967.
 Bringmann, Klaus: *Imperium proconsulare und Mitregentschaft im frühen Prinzipat*, *Chiron* 7 (1977) 219–238.
 Campbell, J. Brian: *Legio*, *DNP* 7, 1999, 7–22.
 Cavenaile, Robert: *Prosopographie de l'armée romaine d'Égypte de l'Auguste à Dioclétien*, *Aegyptus* 50 (1970) 13–320.
 Coşkun, Altay: *Amicitiae und politische Ambitionen im Kontext der causa Deiotariana*, in: ders. (Hrsg.): *Roms auswärtige Freunde in der späten Republik und im frühen Prinzipat*, Göttingen 2005, 127–154.

⁷⁵ Vgl. Halfmann 1986, 168–70; Rémy 1989, 179f.; Kienast 1996, 80.

⁷⁶ Dieser Annahme steht nicht entgegen, daß ein konkretes kaiserliches Mandat für ebendiese Truppenverlegung fehlte. Denn sein *imperium proconsulare maius* (vgl. Tac. ann. 2,43,1 [s.u.]; Hennig 1972, 354; Bringmann 1977, 227f.) galt für den ganzen Orient und könnte eine hinreichende Rechtsgrundlage gebildet haben. Wenn Tiberius später aus Mißgunst die Legalität des Betretens der Provinz Aegyptus (oder nur der Stadt Alexandria?) anfocht (vgl. Tac. ann. 2,59; Suet. Tib. 52,2), folgt hieraus meines Erachtens keineswegs zwingend, daß Germanicus und sein *consilium* bereits im Jahr 19 n. Chr. hierin einen Verstoß gegen die von Augustus erlassene Zugangsbeschränkung sehen mußten. Zum gegenteiligen Ergebnis kommt freilich die heute maßgebliche Studie von Hennig 1972, 349–359. Jedoch vermag seine eingehende Untersuchung vergleichbarer außerordentlicher Ostkommanden (Agrippa, Tiberius, C. Caesar) nicht wirklich zu begründen, daß die Formulierung in Tac. ann. 2,43,1 (*nec posse motum Orientem nisi Germanici sapientia conponi. ... tunc decreto patrum permissae Germanico provinciae, quae mari dividuntur, maiusque imperium ...*) das Land am Nil ausgeschlossen habe. Hennig 1972, 359–362 macht überdies glaubhaft, daß die Linderung einer Hungersnot als Motiv für die Reise eine spätere, auf die Vorwürfe des Tiberius reagierende Germanicus-freundliche Fiktion ist. Zudem benennt er überzeugend „altertumskundliches Interesse“, „imitatio Alexandri“ und Popularitätsgewinn „in einer der wichtigsten Provinzen“ als mögliche Beweggründe für die Reise. Diese scheinen aber um so weniger einen bewußt in Kauf genommenen empfindlichen Rechtsverstoß zu rechtfertigen.

- Coşkun, Altay: *Intercultural Onomastics and Some Patterns of Socio-Political Inclusion in the Roman World. The Example of Galatia in Asia Minor*, demnächst in ICOS XXII (Pisa, 28.8.–5.9.2005); Vorpublikation in NIO-GaRo 2006.1: <http://www.uni-trier.de/index.php?id=21749>.
- Coşkun, Altay: *Von der ‚Geißel Asiens‘ zu ‚kaiserfrommen‘ Reichsbewohnern. Studien zur politischen und gesellschaftlichen Entwicklung der Galater unter besonderer Berücksichtigung der amicitia populi Romani und der göttlichen Verehrung des Augustus, 3. Jh. v.–2. Jh. n. Chr.* Habilitationsschrift, FB III der Universität Trier, 11. April 2007 (xiii + 533 S.). Die Publikation erfolgt in Form zweier Monographien und mehrerer Aufsätze ca. 2008–12.
- Coşkun, Altay: *Das Ende der ‚romfreundlichen‘ Herrschaft in Galatien und das Beispiel einer ‚sanften‘ Provinzialisierung in Zentralanatolien*, in: ders. (Hrsg.): *Freundschaft und Gefolgschaft in den auswärtigen Beziehungen der Römer (2. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.)*, Frankfurt/M. 2008, 133–164.
- Coşkun, Altay: *Der Ankyraner Kaiserkult und die Transformation galatischer und phrygisch-galatischer Identitäten in Zentralanatolien im Spiegel der Münzquellen*, demnächst in: ders., Heinz Heinen, Stefan Pfeiffer (Hrsg.): *Repräsentation von Identität und Zugehörigkeit im Osten der griechisch-römischen Welt*, Frankfurt/M. ca. 2009a.
- Coşkun, Altay: *Das Edikt des Sex. Sotidius Strabo Libuscidianus und die Fasten der Statthalter Galatiens in augusteischer und tiberischer Zeit*, erscheint demnächst in Gephyra, ca. 2009b.
- Criniti, Nicola: *Supplemento alla prosopografia dell'esercito romano d'Egitto da Augusto a Diocleziano*, Aegyptus 53 (1973) 93–158.
- Criniti, Nicola: *Sulle forze armate romane d'Egitto. Osservazioni e nuove aggiunte prosopografiche*, Aegyptus 59 (1979) 190–261.
- Cuntz, Otto: *Legionare des Antonius und Augustus aus dem Orient*, ÖJh 25 (1929) 70–81.
- Curcă, Roxana; Zugravu, Nelu: *„Orientaux“ dans la Dobroudja romaine. Une approche onomastique*, in: Victor Cojocaru (Hrsg.): *Ethnic Contacts and Cultural Exchanges North and West of the Black Sea. From the Greek Colonization to the Ottoman Conquest*, Iaşi 2005, 313–329.
- Daris, Sergio: *Documenti per la storia dell'esercito romano in Egitto*, Milano 1964.
- Daris, Sergio: *Documenti minori dell'esercito romano in Egitto*, ANRW II 10.1, 1988, 724–742.
- Daris, Sergio: *Legio XXII Deiotariana*, in: Yann Le Bohec, Catherine Wolff (Hrsg.): *Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (17–19 septembre 1998)*, Lyon 2000, 365–367.
- Désjardins, M. E.: *Sur l'inscription de Coptos relative à la route du Nil à la Mer Rouge*, CRAI 1883, 217–231.
- Devijver, Hubert: *The Roman Army in Egypt (with Special Reference to the Militiae Equestres)*, ANRW II 1, 1974, 452–492.
- Devijver, Hubert: *L'Égypte et l'histoire de l'armée romaine*, in: Lucia Crisculo, Giovanni Geraci (Hrsg.): *Egitto e storia antica*, Bologna 1989, 37–54.
- Devreker, John: *L'histoire de Pessinonte*, in: ders., Marc Waelkens: *Les Fouilles de la Rijksuniversiteit te Gent a Pessinonte, 1967–1973. Hommage à Pieter Lambrechts*, Bd. 1, Brügge 1984, 13–37.
- Dolata, Jens: *Die spätantike Heeresziegelei von Worms*, Der Wormsgau 20 (2001) 55–67.
- Drew-Bear, Thomas; Labarre, Guy: *Les trois statues de la concorde à Antioche de Pisidie*, EA 34 (2002) 71–92.

- Engels, Johannes: *Augusteische Oikumenegeographie und Universalhistorie im Werk Strabons von Amaseia*, Stuttgart 1999.
- Fink, Robert O.: *Roman Military Records on Papyrus*, London 1971 (= RMRP).
- Forni, Giovanni: *Il reclutamento delle legioni da Augusto a Diocleziano*, Mailand, Rom 1953.
- Franke, Thomas: *Legio V Alaudae*, in: Yann Le Bohec, Catherine Wolff (Hrsg.): *Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (17–19 septembre 1998)*, Lyon 2000, I 39–48.
- Franke, Thomas: *Legio XXII Primigenia*, in: Yann Le Bohec, Catherine Wolff (Hrsg.): *Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (17–19 septembre 1998)*, Lyon 2000, I 95–104.
- Gatier, Pierre-Louis: *La Legio III Cyrenaica et l'Arabie*, in: Yann Le Bohec, Catherine Wolff (Hrsg.): *Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (17–19 septembre 1998)*, Lyon 2000, 341–349.
- Halfmann, Helmut: *Itinera principum. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich*, Stuttgart 1986.
- Heichelheim, Fritz: *Die auswärtige Bevölkerung im Ptolemäerreich*, Klio Beih. XVII, N. F., Heft 5; Neudruck der Ausgabe 1925 mit 2 Nachdrucken aus dem Archiv für Papyrusforschung, Aalen 1963.
- Heinen, Heinz: *Rom und Ägypten von 51 bis 47 v. Chr. Untersuchungen zur Regierungszeit der 7. Kleopatra und des 13. Ptolemäers*, Diss. Tübingen 1966.
- Hennig, Dieter: *Zur Ägyptenreise des Germanicus*, Chiron 2 (1972) 349–365.
- Holder, Paul A.: *The Auxilia from Augustus to Trajan*, 1980.
- Holtheide, Bernhard: *Römische Bürgerrechtspolitik und römische Neubürger in der Provinz Asia*, Freiburg/Br. 1983.
- J.-Reinach, Adolphe: *Les Gaulois en Égypte*, REA 13 (1911) 33–74.
- Kennedy, David: *The Composition of a Military Work Party in Roman Egypt (ILS 2483: Coptos)*, JEA 71 (1985) 156–160.
- Keppie, Lawrence: *The Making of the Roman Army. From Republic to Empire*, London 1984.
- Keppie, Lawrence: *The History and Disappearance of the Legion XXII Deiotariana*, in: Aryeh Kasher, Uriel Rappaport, Gideon Fuks (Hrsg.): *Greece and Rome in Eretz Israel*, Jerusalem 1990, 54–61 (zit. nach: ders.: *Legions and Veterans. Roman Army Papers*, Stuttgart 2000, 225–232 und 322).
- Keppie, Lawrence: *The Changing Face of the Roman Legions (49 BC–AD 69)*, PBSR 65 (1997) 89–102 (zit. nach: ders.: *Legions and Veterans. Roman Army Papers*, Stuttgart 2000, 50–63 und 318).
- Keppie, Lawrence: *Mark Antony's Legions*, in: ders.: *Legions and Veterans. Roman Army Papers*, Stuttgart 2000, 75–98.
- Kienast, Dietmar: *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt ²1996.
- Kolendo, Jerzey: *C. Sallustius Crispus, premier gouverneur de l'Africa Nova et la dispersion géographique du gentilice Sallustius en Afrique*, AArchSlov 28 (1977) 255–277.
- Kramer, Johannes: *Die Wiener Liste von Soldaten der III. und XXII. Legion (P.Vindob. L 2)*, ZPE 97 (1993) 147–158.
- Krencker, Daniel; Schede, Martin: *Der Tempel in Ankara*. Unter Mitarbeit von Oskar Heck, Beiträge von Henri Grégoire und Paul Wittek, Berlin 1936.
- Launey, Marcel: *Recherches sur les armées hellénistiques*, 2 Bde., Paris 1949/50. (Vgl. auch ²1989).
- Leschhorn, Wolfgang: *Die Anfänge der Provinz Galatia*, Chiron 22 (1992) 315–336.

- Lesquier, Jean: *L'armée romaine d'Égypte d'Auguste à Dioclétien*, Kairo 1918.
- Magie, David: *Roman Rule in Asia Minor to the End of the Third Century after Christ*, 2 Bde., Princeton 1950.
- Mann, John C.: *Legionary Recruitment and Veteran Settlement during the Principate*. Edited for Publication by Margaret M. Roxan, London 1983.
- Mihăilescu-Bîrliba, Lucrețiu; Piftor, Valentin: *Les familles d'Ancyre à Troesmis*, in: Victor Cojocaru (Hrsg.): *Ethnic Contacts and Cultural Exchanges North and West of the Black Sea. From the Greek Colonization to the Ottoman Conquest*, Iași 2005, 331–337.
- Mitchell, Stephen: *Legio VII and the Garrison of Augustan Galatia*, CQ 26 (1976) 298–308.
- Mitchell, Stephen: *Regional Epigraphic Catalogues of Asia Minor II: The Ankara District; The Inscriptions of North Galatia*, Oxford 1982 (= RECAM II).
- Mitchell, Stephen: *Galatia under Tiberius*, Chiron 16 (1986) 17–33.
- Mitchell, Stephen: *Anatolia. Land, Men, and Gods in Asia Minor*, 2 Bde., Oxford 1993.
- Mitchell, Stephen: *Termessos, King Amyntas, and the War with the Sandaliôtai. A New Inscription from Pisidia*, in: David French (Hrsg.): *Studies in the History and Topography of Lycia and Pisidia. In Memoriam A. S. Hall*, Ankara 1994, 95–105 und Taf. 6,1–2.
- Mor, Menachem: *Two Legions – The Same Fate? (The Disappearance of the Legions IX Hispana and XXII Deiotariana)*, ZPE 62 (1986) 267–278.
- Petolescu, Constantin C.: *Les colons d'Asie Mineure dans la Dacie romaine*, Dacia 22 (1978) 213–218.
- Pflaum, Hans-Georg: *Les procurateurs équestres sous le haut-empire romain*, Paris 1950.
- Protase, Dumitru: *Les rapports entre Romains et Daces dans la province de Dacie*, in: Dionis M. Pippidi (Hrsg.): *Assimilation et résistance à la culture gréco-romaine dans le monde ancien. Travaux du VI^e Congrès International d'Études Classiques* (Madrid, Septembre 1974), Paris 1976, 493–500.
- Rémy, Bernard: *L'évolution administrative de l'Anatolie aux trois premiers siècles de notre ère*, Paris 1986.
- Rémy, Bernard: *Les carrières sénatoriales dans les provinces romaines d'Anatolie au Haut-Empire (31 av. J.-C.–284 ap. J.-C.) (Pont-Bithynie, Galatie, Cappadoce, Lycie-Pamphylie et Cilicie)*, Istanbul, Paris 1989.
- Ritterling, Emil: *Zu zwei griechischen Inschriften römischer Verwaltungsbeamten*, ÖJh 10 (1907) 299–311.
- Ritterling, Emil: *Legio. A. Kurze geschichtliche Übersicht*, RE 12,1 (1924) 1213–1328.
- Ritterling, Emil: *Legio [80]: leg. XXII Deiotariana*, RE 12,2 (1925) 1791–1797.
- Ruge, Walther: *Chrysopolis [1]*, RE 3,2 (1899) 2518.
- Sanders, Henry A.: *The Origin of the Third Cyrenaic Legion*, AJPh 62 (1941) 84–87.
- Schwartz, Jacques: *Où a passé la legio XXII Deiotariana?*, ZPE 76 (1989) 101f.
- Sherk, Robert K.: *Roman Galatia: The Governors from 25 B.C. to A.D. 114*, ANRW II 7.2, 1980, 954–1052.
- Speidel, Michael: *Legionaries from Asia Minor*, ANRW II 7.2, 1980, 730–746 (zit. nach: ders.: *Roman Army Studies*, Bd. 1, Amsterdam 1984, 45–63).
- Speidel, Michael: *Augustus' Deployment of the Legions in Egypt*, CdÉ 47 (1982) 120–124 (zit. nach: ders.: *Roman Army Studies*, Bd. 1, Amsterdam 1984, 317–321).
- Speidel, Michael: *The Roman Army in Asia Minor*, in: Stephen Mitchell (Hrsg.): *Armies and Frontiers in Roman and Byzantine Anatolia*, Oxford 1983, 7–34 (zit. nach: ders.: *Roman Army Studies*, Bd. 1, Amsterdam 1984, 273–300).
- Speidel, M. A.: *Rekruten für ferne Provinzen. Der Papyrus ChLA X 422 und die kaiserliche Rekrutierungszentrale*, ZPE 163 (2007) 281–295.

- Strassi, Silvia: *L'archivio di Claudius Tiberianus da Karanis*, Berlin 2008.
- Strobel, Karl: *Kelten* [III.]: *Kelten im Osten*, DNP 6, 1999, 393–400.
- Strobel, Karl: *Zur Geschichte der Legionen V (Macedonica) und VII (Claudia pia felix) in der frühen Kaiserzeit und zur Stellung der Provinz Galatia in der augusteischen Heeresgeschichte*, in: Yann Le Bohec, Catherine Wolff (Hrsg.): *Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (17–19 septembre 1998)*, Lyon 2000, 515–528.
- Strobel, Karl: *Die Legionen des Augustus. Probleme der römischen Heeresgeschichte nach dem Ende des Bürgerkrieges: Die Truppengeschichte Galatiens und Moesiens bis in Tiberische Zeit und das Problem der Legionen Quintae*, in: Philip Freeman (Hrsg.): *Limes XVIII. Proceedings of the XVIIIth International Congress of Roman Frontier Studies*, Oxford 2002, 51–66.
- Strobel, Karl: *Die Galater und Galatien: Historische Identität und ethnische Tradition im Imperium Romanum*, *Klio* 89 (2007) 356–402.
- Strubbe, Johan: *The Inscriptions of Pessinous*, Bonn 2005 (= IK 66).
- Syme, Ronald: *Some Notes on the Legions under Augustus*, *JRS* 23 (1933) 14–33.
- Syme, Ronald: *Galatia and Pamphylia under Augustus: the Governorships of Piso, Quirinius and Silvanus*, *Klio* 27 (1934) 122–148.
- Syme, Ronald: *Anatolica. Studies in Strabo*, hg. von Anthony Birley, Oxford 1995.
- Vittinghoff, Friedrich: *Die rechtliche Stellung der canabae legionis und die Herkunftsaufgabe castris*, *Chiron* 1 (1971) 299–318 = in: ders.: *Civitas Romana*, Stuttgart 1994, 140–159.
- von Petrikovits, Harald: *Fortification in the North-Western Roman Empire from the Third to the Fifth Century*, *JRS* 61 (1971) 178–218.
- Wolff, Catherine: *La Legio III Cyrenaica au I^{er} siècle*, in: Yann Le Bohec, dies. (Hrsg.): *Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (17–19 septembre 1998)*, Lyon 2000, 339f.

Feodor Lynen Visiting Scholar
 Department of Classics & Ancient History
 School of Humanities and Social Sciences
 Amory Building, no. 383
 Rennes Drive
 UK–Exeter EX4 4RJ
 United Kingdom
 altay.coskun@daad-alumni.de

Altay Coşkun